Das singende Deutschland.

ALBUM

der

ausgewähltesten Lieder und Romanzen

mit

Begleitung des Pianoforte.

Zweiter Band.

Enthält achtundsiebzig Lieder.

Leipzig, 1845.

Druck und Verlag von Philipp Reclam jun.

Inhalt des zweiten Bandes.

	Seite
A, B, C, D, reizende Fee. Gedicht von **Oettinger.** Musik von **Jokosus**	86
Af'n Sunda is Kiärda. Oesterreichisches Volkslied	130
Alles still in süßer Ruh. Gedicht von **Hoffmann v. Fallersleben.** Musik von **Kücken**	4
Bald trennt uns das Meer. (Sicilienne.) Musik von **Monpou**	96
Bei dem Klange der Schallmeien. Musik von **Piccini**	116
Bei einem Landsmann bin ich gern. Gedicht von **J. N. Vogl.** Volksmelodie	69
Der du das All umfassest. (Gebet.) Aus der Oper: **Moses** von **Rossini**	110
Der Frühling erwacht. Gedicht von **Finke,** Musik von **Schmuckert**	97
Der Himmel glänzt. Gedicht von **Reiniger,** Musik von **F. L. Schubert**	103
Die holde Jungfrau. (Romanze.) Musik von **A. Field**	32
Die kleine Marketenderin. Gedicht von **J. N. Vogl.** Volksmelodie von **Warlomov**	6
Die schönste aller Rosen. (Duett.) Gedicht von **Oettinger.** Musik von **Ricci**	85
Dort laß i mein Kühel. Baiersches Volkslied	13
Du herzliebstes Dirnel. Tyrolerlied	94
Es blüht am Rain. Gedicht von **J. Mosen.** Musik von **Thomas**	31
Es ging ein Mädchen in die Stadt. Volkslied	61
Es sitzen auf den Thronen. Gedicht von **Holtei.** Holländisches Volkslied	37
Fahr mich hinüber. Musik von **N. W. Gade**	50
Frohes Kirchweihfest ist heute. (Duett.) Aus der Oper: **der Colporteur** von **Onslow**	34
Gefangen in maurischer Wüste. (Romanze.) Musik von **Panseron**	55
Grün und rothe Lauben. Gedicht von **J. N. Vogl.** Musik von **Adam**	71
Gut' Nacht, fahr wohl. Gedicht von **Helmina Chezy.** Musik von **F. L. Schubert**	93
Heiter strahlt mir das Glück. (Romanze.) Musik von **Thys**	118
Herr, schütze mich vor ihm. (Romanze.) Musik von **Masini**	1
Hier vor der heiligen Jungfrau. (Romanze.) Musik von **Labarre**	113
Hinauf zum hohen Fenster. Musik von **Mercadante**	2
Ja mir schafft die Arbeit. Lied aus der Oper: **der Alcade.** Musik von **Onslow**	18
Ich weiß nicht, was soll es bedeuten. Gedicht von **H. Heine.** Musik von **N. W. Gade**	98
Ihr Freunde seht die wilden Wogen. (Barcarole.) Aus der Oper: **die Stumme.** Musik von **Auber**	78
Im Fliederbusch ein Vöglein saß. Gedicht von **Reinick.** Musik von **Kücken**	28
In einsamen Stunden. Musik von **N. W. Gade**	134
In meinem Gärtchen lachet. Gedicht von **Mosen.** Musik von **F. L. Schubert**	19
In stolzen Palästen. Aus dem Englischen.	81
Kameraden, laßt euch erzählen. (Romanze.) Musik von **Bougnol**	70
Kann die Treu' ich dir brechen. (Romanze.) Musik von **Auber**	126
Klar ist die Luft. (Romanze.) Musik von **Plantade**	64
Komm, fort mit mir. Gedicht von **A. Meissner.** Musik von **Lindblad**	60

	Seite.
Laßt in Ruh mein einsam Denken. Gedicht von Helm. Chezy. Musik von F. L. Schubert	109
Leuchtet der Tag hell. Musik von Panseron	25
Liebchens goldne Locken. Gedicht von Oettinger. Musik von Pergolese	14
Liebchen, schummerst du schon? Gedicht von B. Ulrich. Musik von Walther Brand	57
Luise komm, uns ruft der Ton. Musik von L. Puget	62
Man rühmt der Hallen Pracht. Musik von Adam	133
Mei Dirndel is harb auf mi. Oesterreichisches Volkslied	74
Modehändlerin sein, welche Qual. Musik von Auber	105
Myrthe soll mir Kühlung hauchen. Musik von Panseron	144
Nichtwahr, mit einer Rose. Gedicht von Oettinger. Musik von Ronzi	46
Nie werd ich jener Zeit vergessen. (Romanze.) Musik von Masini	121
Noch weiß ich nicht, wie es geschehen. Musik von A. Field	54
Nur keck und ohne Zagen. (Duett.) Musik von Valentin de Verdun	100
Ob die Stürme auch wüthen. Musik von Donizetti	49
O du, die mir innig verbündet. Musik von Berat	83
O wär ich doch des Mondes Licht. Musik von Kücken	14
Rahm geb' ich mit Freuden. Musik von L. Puget	38
Sage mir doch, liebliche Taube. (Romanze.) Musik von L. Puget	124
Sah ich ihr Auge. (Cavatine.) Aus der Oper: Il Furioso von Donizetti	130
Schleudre, schäumende Welle. (Barcarole.) Aus der Oper: Zampa von Herold	66
Schnurr immer zu, mein liebes Rädchen. Musik von Grisar	76
Schöne Mädchen, holde Frauen. Gedicht von Oettinger. Musik von N. W. Gade	128
Schon weicht die Nacht, und Morgenlüfte. Musik von Broch	141
Schreitend einher mit verworrener Miene. Musik von Monpou	52
Sieh den Kahn, geschaukelt von Winden. Musik von Panseron	140
Sieh dort im Thal. (Tyrolienne.) Musik von Beauplan	136
Sie sah mich an zuweilen. (Duett.) Gedicht von Mosen. Musik von Panseron	16
Sind wir beim frohen Feste. (Barcarole.) Musik von Auber	22
Soll mir denn nie der Hoffnung Schimmer. Musik von Meyerbeer	48
Spukt mir im Kopf. Gedicht von N. Vogl. Musik von Lövenskjold	24
Traum der Liebe hebe sanft. (Romanze.) Musik von Herold	114
Treibe, Schifflein, treibe. (Duett.) Musik von Kücken	40
Trüb schwingt der Geiger den Bogen. (Aus dem Dänischen.) Musik von N. W. Gade	89
Viel der treuen Kameraden. Gedicht von N. Vogl. Musik von Caraffa	26
Vor den Fenstern laßt euch warnen. Gedicht von Mosen. Musik von Marliani	67
Vor des Altares Schwelle. (Duett.) Musik von Andrade	138
Warum erschallt am Lande. (Barcarole.) Musik von Masini	73
Wenn dir die Sehnsucht den Busen bewegt. Musik von W. Eichler	10
Wenn muntre Lerchen schlagen. (Romanze.) Musik von Ronzi	122
Wie ein Mährchen spinnt die Luft. Gedicht von J. Meissner. Musik von Lindblad	107
Wie weiß sind grüne Fluren beschneit. Gedicht von Helm. Chezy. Musik von F. L. Schubert	8

75. Romanze.

Musik von Masini.

Andantino.

penetrandosi.

1. Herr schütze mich vor ihm daß er mich nur nicht liebt. Du Herr mein Gott, du nur
2. — — — — Denn mei=ne Lie=be, sie
3. — — — — Gib sei=nem Blick, ach, nur

p misterioso. *mf* *p* *p p* *rall.* *p sostenuto.* *rit.*

p *p*

siehst mei=ne Thrä=nen wenn sein Auge mir lacht, wenn sein Hauch mich berührt. Ach wie wird mir so unaussprechlich wohl und we=
wä=re gränzenlos; wenn er einst mich verließ', sterben würd' ich vor Gram, selbst wenn er lieb=te wen'ger treu, es wär' mein Tod.
wen'ger dunkles Feu=er. Glaubt, es faßt mich schon Grau'n, mich verzehrt Eifersucht, im Himmel nur al=lein könnt' furchtlos ich ihn lie=

con feroce. *dim.*

mf

p p *p* *cres.* *mf* *dim.* *p* *suivez.* *p p*

p *p p*

con preghiera. *rit.* *con anima.* *dim.*

he... Herr schütze mich vor ihm, daß er mich nur nicht liebt, Herr schü=tze mich vor ihm, daß er mich nur nicht liebt, daß er mich nur nicht liebt.
....
ben.

suivez.

p *rit.* *mf* *dim.* *p* *f p* *p p*

p *mf* *p* *f p*

76. Sehnsucht.

Allegro.

Musik von **Mercadante.**

1. Hin=auf zum ho = hen Fen = ster der Grausa = = men
2. Zwar bin ich nur in Nie = drigkeit ge=bo = = ren;

sind un = zähl=ba = re Seuf = zer schon ge = flo = = gen.
doch ü = ber=se = he stolz nicht was ich füh = = le,

Es brennt mein Herz wie leich = tes Schilf in Flam = = me,
durch=schifft kein Kahn des Sees kri=stall' = ne Wo = = gen,

doch strahlt mir nicht der Hoff - nung Frie - dens - bo - - gen.
so wäh - le die Pa - lä - ste nicht zum Zie - - le.

Ach, laß des Her - zens Ei - feskäl - te thau - - en, sie
Nach mei - ner Hüt - te mag die Fahrt dich lei - - ten, dort

macht des Le - bens hei - t're Luft er - star - - ren, du kannst das Lei - den mei-ner Sehnsucht schau-
harr' ich dein mit sehn-suchtsvol - lem Trie - - be, dann will ich dei - nen hei-tern Sang be - glei-

en, und läſ=ſeſt mich in To = desqein verbar = = ren.
ten mit Lau=ten=klän = gen und dem Ton der Lie = = be.

77. Schlummerlied.

Moderato. Von Hoffmann von Fallersleben. Muſik von **Kücken.**

Mit Genehmigung des Verlegers.

1. Al = les ſtill in ſü = ßer Ruh, drum, mein Kind, ſo
2. Schlie = ße dei = ne Aeu = ge=lein, laß ſie wie zwei
3. Und die Blüm = lein ſchau' ich an, und die Aeug = lein

con espressione.

II.

schlaf auch du! draußen säuselt nur der Wind. Su, su, su! schlaf ein mein
Knospen fein! Morgen, wenn die Sonn' erglüht, sind sie wie die Blum' er-
küss' ich dann: und der Mutter Herz vergißt daß es draußen Frühling

Kind; su, su, su! schlaf ein mein Kind. Su, su, su, su! schlaf ein mein Kind, su,
blüht, sind sie wie die Blum' erblüht.
ist, daß es draußen Frühling ist.

sf *p*

p

Ped.

su, su, su! in guter Ruh.

morendo. D. S.

II.

78. Die kleine Marketenderin.

Allegretto. Von J. N. Vogl. Russische Volksmelodie von **Warlomov.**

Die klei=ne Mar=ke=ten=de=rin, so schilt mich, wer mich kennt, die klei=ne Mar=ke=

ten=de=rin das ganze Re=gi=ment. Die klei=ne Mar=ke=ten=derin hat im=mer fro=hen Muth, der kleinen Mar=ke=ten=derin ist

drum ein Je=der gut. Du klei=ne Mar=ke=ten=derin! ruft's immer hier und dort, die klei=ne Mar=ke=ten=de=rin ist stets das letz=te Wort. Die

klei=ne Mar=ke=ten=derin weiß nichts von Zier und Prunk, die klei=ne Mar=ke=ten=de=rin ist flink bei Kuß und Trunk. Die klei=ne Mar=ke=

ten=de=rin wird nie ihr Treiben satt, die klei=ne Mar=ke=ten=de=rin ist brav wie ein Sol=dat.

79. Das Schneegefild.

Allegro. Gedicht von Helmina Chezy. Musik von **F. L. Schubert.**

Wie weiß sind grü=ne Fluren beſchneit, o Lie=be, wie flogſt du himmelweit! Und

ſchweb=teſt du fort, ein duft=ger Traum, ich folg=te dir nach durch den luft'=gen Raum. Denn all' die

Flo=cken, die nie=derwehn, mir ſind ſie wie Blü=then des Mai=en zu ſehn; wie tief ſich die Nacht verhül=len kann,

mich schaut sie mit tausend Au=gen an. O Lie = be, wie preis' ich dein schö = nes Leid, o Lie = be, wie

flogst du him = mel = weit, o Lie = be, wie flogst du him = mel=weit.

II.

80. Die Laute.

Andante con moto.

Musik von **W. Eichler.**

Wenn dir die Sehnsucht den Bu=sen be=wegt, lie=ben=des Har=ren die Wehmuth er=regt, dann su=che mich, ich trö=ste

dich, dann su=che mich, ich trö=ste dich, ich trö=ste dich, ich trö=ste dich, und wem mein Lied ge=

tönt, den hat es schnell versöhnt, und wem mein Lied getönt, den hat es schnell versöhnt; komm su=che mich, ich trö=ste dich, komm suche

mich, ich trö=ste dich. Wenn du dein Mädchen nun endlich be=siegt, all' dei=ne Wonne am Herzen dir liegt, dann suche mich, ich war=ne

dich! dann suche mich, dann su=che mich, ich war=ne dich, ich war=ne dich! Bleib dei=ner Lie=be treu,

Wechsel bringt frü=he Reu! O su=che mich, ich war=ne dich, o su=che mich, ich warne

dich! Wenn dei-ner Jugend dein Feu-er ent-flohn, Jah-re des ei-si-gen Winters dir drohn, dann su-che mich, ich mah-ne

p

dich an dei-ne Ju-gend-zeit, an ih-re Se-lig-keit! O su-che mich, o su-che mich, ich trö-ste

cresc. *sf* *p*

ritard. *Andante.*

dich, o su-che mich, o su-che mich, ich trö-ste dich!

ritard.

mf

II.

Allegretto.

Dort loß i mein Kü=hel am lieb=ste fres=se, woni oft bei mein Bü=bel auf d'Nacht bin g'sesse. Bin i oft mit mein Schötzel in'n Wojd naus

gan=ge und d'Vöga hain han g'sunge nach mein Vo=lan=ge. Wenn i jez oft al=loin in'n Wojd au=si geh, so thuet's mir im Herzel tief drin=ne so

weh! Dort laß i mein Kü=hel am lieb=ste fres=se, woni oft bei mein Bü=bel auf d'Nacht bin g'ses=se.

82. Liebeslied.

Andante. Von Oettinger. Musik von **Pergolese.**

1. Liebchens goldne Lo=cken locken mich in lie=bes Liebes=netz, von den Flechten fest um=flochten ist ihr Wil=le mir Ge=
2. Liebchens Hals gleicht einem Schwane, blendend wie der frische Schnee, und die lo=sen Lo=cken tan=zen wie die Wo=gen auf der

p

setz. Liebchens Aug' ist ei=ne Son=ne, ih=re Stirn ein Bal=da=chin, und die Locken sind die Wolken, die da=ran vor=ü=berziehn.
See. Liebchens gold=ne Lo=cken lo=cken mich in lie=bes Lie=bes=netz, von den Flechten fest um=flochten ist ihr Wil=le mir Ge=setz.

83. Herzenswünsche.

Mit Ausdruck. Musik von **Kücken.**

1. O wär' ich doch des Mondes Licht! dann könnt' ich sie be=grü=ßen; ich wich' von ih=rem
2. — — ei=ne Nachti=gall! ihr wollt' ich lei=se kla=gen der Sehnsucht Schmerz, mit
3. — — — Ro=se schön! wie gern wollt' ich sie schmü=cken; ich möcht' in ih=rem

Andante con espressione.

dolce. *p egato.* *sf*

II.

Fen=ster nicht und dürf=te still sie küs=sen. Tief in die Augen würd' ich bli=cken, voll rei=nem, se=li=gen Ent=zü=cken, und
sü=ßem Schall nach ih=rer Lie=be fra=gen. Doch säng' ich in den hell=sten Tö=nen die ho=hen Rei=ze mei=ner Schönen: ich
Gar=ten stehn, bis sie mich thä=te pflücken. Sie wür=de dann an's Herz mich ziehen, und ihr am Her=zen ich ver=blühen. O

cresceendo. dim. sempre cresc. Ped.

wenn der Morgen wär' er=graut, dann hätt' ich sie noch ein=mal an=ge=schaut, und wenn der Morgen wär' er=graut, dann hätt' ich
eilt' ihr nach in Flur und Hain; ihr könnte nah der treu=e Sänger sein, ich eilt' ihr nach in Flur und Hain; ihr könnte
höch=ste Won=ne, sel'=ge Lust, zu ster=ben an der heiß Ge=liebten Brust! o höch=ste Wonne, sel'=ge Lust, zu ster=ben

cresc.

V. 1 u. 2. V. 3. Schluss.

sie noch ein=mal an=ge=schaut.
nah der treu=e Sänger sein.
an der heiß Gelieb=ten Brust.

2. D
3. —

con espress. V. 1 u. 2. V. 3. Schluss. D. S.

84. Eva.

Andante. Gedicht von Mosen. Musik von **Panseron.**

§ **Sopran.**

1. Sie sah mich an zu = wei = len mit schalkhaft kla=rem Blick; ei=nen A=pfel thät sie thei = len und brach ein fei=nes
2. Die Mutter sah her = ü = ber und zog ein schlimm Gesicht; mein Glück ist nun vor = ü = ber, ver = ges=sen kann ich's

§ **Tenor.**

1. Sie sah mich an zu = wei = len mit schalkhaft kla=rem Blick; ei=nen A=pfel thät sie thei = len und brach ein fei = nes
2. Die Mutter sah her = ü = ber und zog ein schlimm Gesicht; mein Glück ist nun vor = ü = ber, ver = ges=sen kann ich's

§ *f* *p* §

Stück. Und zwischen ih = re Lip = pen sie ei = ne Hälf=te nahm, sie ei = ne Hälf=te nahm; ich
nicht. Jetzt, nun es Lenz ge = wor = den, blüht hell der A=pfel=baum, blüht hell der A=pfel=baum, von

Stück. Und zwischen ih = re Lip = pen sie ei = ne Hälf=te nahm; sie ei = ne Hälf=te
nicht. Jetzt, nun es Lenz ge = wor = den, blüht hell der A=pfel=baum, blüht hell der A=pfel=

a=ber durf=te nip=pen, daß Lipp' an Lip=pe kam, ich a=ber durf=te nip=pen, daß Lipp' an Lip=pe
E=va träum' ich dor=ten Tag täg=lich ei=nen Traum, von E=va träum' ich dor=ten Tag täg=lich ei=nen
nahm; ich a=ber durf=te nip=pen, daß Lipp' an Lip=pe kam, ich a=ber durf=te nip=pen, daß Lipp' an Lip=pe
baum, von E=va träum' ich dor=ten Tag täg=lich ei=nen Traum, von E=va träum' ich dor=ten Tag täg=lich ei=nen

kam.
Traum.

kam.
Traum.

D. S.

II.

85. Lied aus der Operette: Der Alcade von Vega.

Allegretto moderato.

Musik von **Onslow.**

1. Ja mir
2. Auch die
3. A = ber

dolce.

schafft die Ar=beit fro=hes Le = ben, Schätze, Freu = den al = ler Art; und zwei Kin = der hat mir Gott ge=
Freund = schaft, die = se Himmels = ga = be, hat mein Da = sein schön aus=ge=schmückt. Herrschern ward nicht die = se schö = ne
müßt ihr nicht das Vorrecht mei = den, das den Herr = schern hier nur bleibt. E = lend aus der Tugend Pfad zu

p

ge = ben, hat sie brav und herr=lich mir be = wahrt. Lange = wei = le hab' ich nimmer, um mich her ist Al = les froh und
Ha = be, die des Glan = zes Ue = berlast er = drückt. Ih=rer Macht muß man sich beugen; um mich selbst liebt man sich
schei=den, Noth zu en = den, die zum La = ster treibt? Wenn die Wittwe ih = ren Segen, ihm die Wai=se Dank und Lie = be

frei: da = rum dacht' und ſag ich im = mer, daß ich mehr noch als der König ſei, daß ich mehr noch als der Kö = nig
treu. Da = rum kann ich nicht verſchwei = gen,
weiht, könnt ihr dann den Stolz noch he = gen,

ſei.

§ D. S. §

86. Brennende Liebe.

Con moto lusingando. Gedicht von J. Mosen. Musik von F. L. Schubert.

In mei = nem Gärt = chen la = chet manch Blüm = lein klar und roth,

p p *smorzando.* *p* *p p*

II.

vor al=len a = ber ma = chet die brennen=de Lie=be mir Noth. Wo=hin ich mich nur wen = de,

steht auch die hel = le Blum'; es glü = het son = der En = de die brennen=de Lie=be rings=

um. Brauch' ih = rer nicht zu war = ten, sie sprie = ßet Tag und Nacht; wer hat mir

doch zum Gar = ten die bren=nen=de Lie = be ge = bracht? Die ſchlim = men Nach = ba = rin = nen, die

blei = ben neid = voll ſtehn, und flü = ſtern: ach, da drin = nen blüht brennen=de Lie = be ſo ſchön!

rallent.

rallent.

II.

87. Barcarole.

(Für eine Baßstimme.)

Musik von **Auber.**

1. Sind
2. Durch
3. Mag

wir bei'm fro = hen Fe = ste zu des Sankt Mar=kus Ehr', be=schif = fen wir das Meer, geschmü = cket auf das Be=ste! Wie ist es schön zu
die wir stets ge=won=nen all=täg = lich un = ser Brod, den Hel = fern in der Noth, Sankt Mark und der Madon=nen, laßt uns zu ih = nen
sein daß Sturm und Re=gen verdirbt das Fest = gewand, kommt drum der Mädch en Hand uns wie = der hold ent=ge=gen? Gut ist's, wenn es ge=

sehn, wenn auf den Bar = ken al ` = len die bun = ten Wim=pel wal = len bei lei = ser Lüf = te Wehn. Laßt den Sturm uns ver=
flehn. Es dür = fen die uns schir = men, wenn sich Gefah = ren thür = men, nicht un = dankbar uns sehn.
lingt, zu zei = gen ih = nen al = len, daß man, um zu ge=fal = len, recht gern ein O = pfer bringt.

ach = ten, der to=bend kommt her=bei. Furcht soll uns nicht um=nach = ten, Sankt Mar=kus steht uns

bei, ja Sankt Markus steht uns bei; tra la la la la la la tra la la la la la la tra la la

la la la la tra la la la!

II.

88. Lied vom Wein.

Moderato. Von N. Vogl. Musik von **Lövenskjold.**

1. Spuckt mir im Kopf oft dies und das, was Unmuth macht ohn' Un=ter=laß, da
2. Denk' oft an al=te Zeit zu=rück, wie treu=los mir und falsch das Glück, —
3. Denk' manchmal, wie so schwarz mein Haar, das grauer nun von Jahr zu Jahr, —
4. Denk' oft auch an ein lie=bes Lieb, von dem mich einst das Schick=sal trieb, —

ruf' ich: Schenke, schenk mir ein, doch gu=ten Wein, doch klaren Wein, da wird mir wohl bald, mir wohl bald wohler sein, da
— — — — — was hin ist, hin ist, muß auch ver=ges=sen sein, was
— — — — — 's wird auch wohl, auch wohl, auch wohl zu tra=gen sein, 's wird
— — — — — mög sie noch lan=ge, noch lan=ge glücklich sein, mög'

wird mir wohl bald, mir wohl bald wohler sein!
hin ist, hin ist, muß auch ver=ges=sen sein!
auch wohl, auch wohl, wohl zu er=tra=gen sein!
sie noch lan=ge, noch lan=ge glücklich sein!

D. S.

II.

Andantino. (♩.= 84.)

Musik von **Panseron.**

1. Leuchtet der Tag hell durch des Him - mels Räu - me, schmerzli - che Thrä - nen dann mein Auge
2. Was ich er - seh - ne wird nim - mer mir wer - den, und mei-nen Wunsch er-fül-let kei-ne
3. Nur für die Won - ne des Him-mels ge - bo - ren, len-kest du nicht zur Er - de dei-ne

p

weint! ach, dann entflieht das Mädchen meiner Träu - me, die mir in stil - ler, in heil'ger Nacht erscheint. Sag', wo du
Zeit; denn mei - ne Lie - be le - bet nicht auf Er - den, ist nur dem En - gel der stillen Nacht geweiht.
Bahn; ach, wie so gern hätt' ich den Tod er - ko - ren, könnt' ich im Jen - seits liebend nur dir nahn.

weilst, Ge-fährtin goldner Ster - ne, du, der mein Herz in banger Sehnsucht glüht! welch glücklich Land dich hält in wei-ter

Fer - ne, wo deinen Trit-ten Blu-me auf Blume ent-blüht!

8va

8va - - - - - - - - - oco

90. Der Mantel der Marketenderin.

Allegretto. Gedicht von N. Vogl. Musik von **Caraffa.**

1. Viel der treu - en Ka - me - ra - den weiß ich zwar im
2. Als ein Marsch- und Schlaf - ge - nos - se hüllt er ei - nes
3. Als ich noch ein klei - nes Mäd - chen, deck - te mich der
4. Ha - be Dank, du al - ter Man - tel, wenn auch fahl und

f

Re = gi = ment, ei = ner a = ber iſt der Treu=ſte, wenn's auch Niemand gleich er=kennt, die = ſer Treu = ſte al = ler
Mäd = chens Herz; weiß um al = le ſei = ne Freuden, weiß al=lein um ſei = nen Schmerz; könn = te wohl ſo Manches
Man = tel ſchon, und um Vie=les grö=ßer worden bin ſeitdem ich von Per = ſon, und doch blieb er ſtets der=
ab = ge = nutzt, der mir oft ge=dient als Kiſ=ſen, mich als Hül = le oft ge=ſchützt, ha = be Dank, du al=ter

staccato.

Treu=en iſt mein Man=tel grau und alt, der mich ſchützt vor Sturm und Re = gen, der mich wärmt wenn's rauh und kalt, der mich
plaudern, was man nicht zu wiſ = ſen braucht, a = ber Nichts, was mir die Rö = the hei = ßer Scham in's An = tlitz haucht, a = ber
ſel = be, weich und ſchmiegſam, lind und warm, ſchützt mich noch vor Wind und Wet=ter, deckt mich noch in Luft und Harm, ſchützt mich
Man=tel, der an Treu = e Kei = nem weicht, ſprich, ob ich nach dir wohl ei=nen Freund noch fin = de, der dir gleicht? ſprich, ob

ſchützt vor Sturm und Re=gen, der mich wärmt wenn's rauh und kalt.
Nichts, was mir die Rö=the hei=ßer Scham in's An=tlitz haucht.
noch vor Wind und Wetter, deckt mich noch in Luft und Harm.
ich nach dir wohl ei=nen Freund noch fin = de, der dir gleicht?

91. Zwiegesang.

Gedicht von Reinick. Musik von Kücken.

Mit Anmuth.

Im Flie=derbusch ein Vöglein saß, in der stil=len, schönen Maiennacht; dar=

Comodo. *dolce.* *p* *mf*

un=ter ein Mägdlein im hohen Gras, in der stil=len, schönen Mai=ennacht, in der stil=len, schönen Maien=nacht. Sang

p *p* *dolce.* *Ped.*

Mägd=lein, hielt das Vöglein Ruh; sang Vöglein, hört' das Mägdlein zu. Und weithin klang der Zwie=ge=sang das mondbeglänz=te Thal entlang; und

lusingando. *mfs*

Musik von **Thomas.**

ritard.

tr

weit = hin klang der Zwie = ge=sang das mondbe=glänz = te Thal ent = lang, — mit der Lenz, doch mir ist weh; am Kirchthurm
ei der Trau = ten gar so gern! Im Wai=zen

sang das Vög'lein im Gezweig durch die stil = le, schö = ne Maiennacht? Was — fliehn! Wie ist mein Lieb = chen gar so
braut. Vor ih=rer Thü = re wird sie

mfs

p

Mai=ennacht, durch die stil = le, schö = ne Mai = ennacht? — gen hell und rein des ganzen
gen um sie her; wer doch an

dolce.

II.

Him=mels Wie=der=schein, des gan=zen Him=mels Wieder=schein!
ih=rer Sei=te wär', wer doch an ih=rer Sei=te wär'.

rit.

93. Die weisse Rose.

Andante con moto. Romanze. Musik von **A. Field.**

1. Die hol=de Jung=frau sah man schwe=ben, von dem wei=ßen Schlei=er ver=hüllt; sie
2. Die Welt mit ih=rem eit=len Stre=ben, sie um=gau=kelt mei=nes Le=bens Pfad; zu
3. Mein Kind, des Him=mels rei=chen Se=gen die Mut=ter Got=tes dir beut; be=
4. Seit je=nem Tag hat sie die Ro=se an ih=rer Brust bewahrt so treu, und

p p

II.

sank da=hin mit lei=sem Be=ben vor der hei=li=gen Jung=frau Bild. „O Mutter Got=tes, fromm zu wal=len, ich ge=
dir laß mich den Blick er=he=ben, daß nim=mer Ver=su=chung mir naht." Da stand ein Greis ihr zur Sei=te, von
wah=re nur auf deinen We=gen des Her=zens Unschuld al=le=zeit. Komm, nimm die Ro=se aus meinen Hän=den, sie
oft sprach sie, wenn Sturmgeto=se um=wog=te des Le=bens Mai! „O Heil'ge du, mit frohem Mun=de bring'

lobt' es, zu dei=nem Al=tar; demuthsvoll be=tret' ich die Hal=len und bringe dir mein Fle=hen
Sil=ber=lo=cken reich um=laubt; mit Schre=cken halb und halb mit Freu=de sie beugte ihm ihr schö=nes
glei=chet dir in Jugend=luft; sie wird Se=gen und Heil dir spen=den, so lang sie ruht an dei=ner
ich den heißen Dank dir dar; ja e=wig denk' ich je=ner Stun=de an deinem hei=li=gen Al=

dar, und bringe dir mein Fle=hen dar.
Haupt, sie beugte ihm ihr schö=nes Haupt.
Brust, so lang sie ruht an dei=ner Brust.
tar, an deinem hei=li=gen Al=tar."

D. S.

II.

94. Duett aus der Oper: Der Eolporteur.

Allegretto.

Musik von Onslow.

Sopran.

1. Fro=hes Kirchweihfest ist
2. Lan=ge muß Fe=do=re

Tenor.

1. Fro=hes Kirchweihfest ist
2. Lan=ge muß Fe=do=re

p

p

heu=te, und ver=gangen ist der Mai. Kommt herbei ihr jun=gen Leu=te, Lie=bes=paa=re, kommt her=bei! Hört die Flöten, hört die
for=gen um des fer=nen Liebsten Glück, da führt ihn der Kirchweih=morgen wie=der an ihr Herz zu=rück. Trockne in dem Aug' die

ritard. *à Tempo.*

heu=te, und ver=gangen ist der Mai. Kommt herbei ihr jun=gen Leu=te, Lie=bes=paa=re, kommt her=bei! Hört die Flöten, hört die
for=gen um des fer=nen Liebsten Glück, da führt ihn der Kirchweih=morgen wie=der an ihr Herz zu=rück. Trockne in dem Aug' die

tard. *à Tempo.*

colla parte. *à Tempo.*

Gei=gen, hört des hol=den Tanzes Zei=chen. Ja, die Freu=de und die Luft le=be heut in je=der Brust! Ja, die
Thrä=ne, du sollst tan=zen, lie=be Schö=ne!

Gei=gen, hört des hol=den Tanzes Zei=chen. Ja, die Freu=de und die Luft le=be heut in je=der Brust! Ja, die
Thrä=ne, du sollst tan=zen, lie=be Schö=ne!

staccato.

Freu=de und die Luft le=be heut in je=der Brust, ja, die Freu=de und die Luft le=be heut in je=der

Freu=de und die Luft le=be heut in je=der Brust, ja, die Freude und die Luft le=be heut in je=der

f

Bruſt! Al = les ſpen = det gu = ten Wein, ja, laßt uns froh und hei=ter ſein; Al = les ſpen = det gu = ten Wein, ja, laßt uns

Bruſt! Al = les ſpen = det gu = ten Wein, ja, laßt uns froh und hei=ter ſein; Al = les ſpen = det gu = ten Wein, ja, laßt uns

p *f* *p* *f*

froh und hei=ter ſein!

froh und hei=ter ſein!

§ § § §

D. S.

Andante.

1. Es sitzen auf den Thro = nen die Herrscher in der Welt, um ihre Häupter Kro = nen, die Wachen aufgestellt,
2. Ein Reif ist's von drei Rin = gen, die fest verbunden sind, sich wechselnd tief durchdrin = gen für Kind und Kindeskind.
3. Vom zweiten Ring er = zäh = let die ganze künft'ge Zeit, im Feuer fest ge = stäh = let: es ist die Tapferkeit.

und sind von Pracht umglän = zet, von Seiden, Gold und Stern; doch keinen Andern krän = zet die Krone unsers
Der erste Ring, der ächte, kein Modering der Zeit, das ist die wahre, rechte, bescheid'ne Frömmigkeit.
Der dritte Ring da = ge = gen, vom Frieden ein = ge = weiht, ward auch des Friedens Se = gen, er heißt: Gerechtigkeit.

Herrn, die Krone unsers Herrn.
keit, be = scheid'ne Frömmigkeit.
keit, er heißt: Gerech = tig = keit!

D. S.

96. Das Milchmädchen.

Allegretto.

Musik von Mlle. L. Puget.

f

§

doux.

Rahm geb' ich mit Freuden gu=ten Leu=ten, Milch al=lein wer mein Feind will sein. Es ge=be der Rahm dem Freund Genuß,

§

P

§

très fort.

Milch trink', wen haffen ich muß.

1. Das klei=ne Milch=mädchen kommt ge=
2. Und geh ich der fernen Stadt ent=
3. So kam sie bei des Abends

8va - - - - loco.

f

Fine. pp

gan = gen, die ver = sorgt das gan = ze Quartier, vom Schloße an, wo Fürsten pran = gen, bis zur Lo = ge des Por = ti = er; und wenn man
ge = gen, tragend Milch und Ei = er zum Kauf, dann lauert wohl auf meinen We = gen mancher Bursche mir schmachtend auf, ja, je = der
Pran = gen aus der Stadt al = lei = ne zu = rück, da kam ein jun = ger Herr ge = gan = gen, der ihr na = het mit sanftem Blick: o laß mich

sa = get, daß ich die wei = ße Milch ver = dün = ne im Fas = se drin; wis = set, so wahr De = nise ich hei = ße, nie kommt Wasser da = zu hin =
su = chet mir zu ge = fal = len, je = der sagt manch' Süßes mir, ja! **bonjour!** hör' hier ich's zärtlich lal = len, **bonjour!** er = tönt es schmach = tend
ko = sten, lie = be Klei = ne, von dei = ner Milch so gut und so süß! Rahm hab' ich, nur Milch hab' ich kei = ne, ei, liebes Mädchen, herrlich ist

p

très doux et avec malice.

§

ein, nein, nein, nein, nie hin = ein, nie kommt Was = ser hin = ein! Rahm geb' ich mit
da, tra = la, la, tra = la, la, ach man weiß sol = ches ja.
dieß, denn ich weiß, denn ich weiß dei = nen Ruf, wie er hieß:

§

D. S.

II.

Mit Anmuth.

g zu Her=zen drang, ver=geß ich nimmer mein Le=belang! wie der Gesang zu

Comodo.

dolce.

sf *f*

un=ter ein Mägdlein im hohen Gras, in der stil=len, schö

elang, ver=geß ich nimmer mein Le=be=lang!

sf *f* *sf*

con espress.

Mägd=lein, hielt das Vöglein Ruh; sang Vöglein, hört'

lusingando.

92. An Sie.

Andante. Gedicht von J. Mosen. Musik von **Thomas.**

1. Es blüht am Rain der weiße Schlee, wol kommt der Lenz, doch mir ist weh; am Kirchthurm
2. Ich bin von Ihr nun fern, so fern! wär' bei der Trau = ten gar so gern! Im Wai=zen

p

seh ich Schwal = ben ziehn, könnt' ich mit ih = nen heim=wärts fliehn! Wie ist mein Lieb = chen gar so
lockt die Wach = tel laut mich in die Ar = me mei = ner Braut. Vor ih=rer Thü = re wird sie

hold, sein Lo=cken=haar so kla = res Gold, und in den Au = = gen hell und rein des ganzen
stehn, hin=aus zur Fer = ne trau = rig sehn, ein Blüthen = re = = gen um sie her; wer doch an

Mit Anmuth.

g zu Her=zen drang, ver=geß ich nimmer mein Le=belang! wie der Gesang zu

Comodo.

dolce.

sf *f*

un=ter ein Mägdlein im hohen Gras, in der stil=len, schö

f

elang, ver=geß ich nimmer mein Le = be=lang!

sf *f* *sf*

con espress.

Mägd=lein, hielt das Vöglein Ruh; sang Vöglein, hört' d

lusingando.

92. An Sie.

Andante. Gedicht von J. Mosen. Musik von **Thomas.**

1. Es blüht am Rain der weiße Schlee, wol kommt der Lenz, doch mir ist weh; am Kirchthurm
2. Ich bin von Ihr nun fern, so fern! wär' bei der Trau = ten gar so gern! Im Wai=zen

p

seh ich Schwal = ben ziehn, könnt' ich mit ih = nen heim=wärts fliehn! Wie ist mein Lieb = chen gar so
lockt die Wach = tel laut mich in die Ar = me mei = ner Braut. Vor ih=rer Thü = re wird sie

hold, sein Lo=cken=haar so kla = res Gold, und in den Au = = gen hell und rein des ganzen
stehn, hin=aus zur Fer = ne trau = rig sehn, ein Blüthen = re = = gen um sie her; wer doch an

II.

Him=mels Wie=der=schein, des gan=zen Him=mels Wieder=schein!
ih=rer Sei=te wär', wer doch an ih=rer Sei=te wär'.

rit.

93. Die weisse Rose.

Andante con moto. Romanze. Musik von **A. Field.**

1. Die hol=de Jung=frau sah man schwe=ben, von dem wei=ßen Schlei=er ver=hüllt; sie
2. Die Welt mit ih=rem eit=len Stre=ben, sie um=gau=kelt mei=nes Le=bens Pfad; zu
3. Mein Kind, des Him=mels rei=chen Se=gen die Mut=ter Got=tes dir beut; be=
4. Seit je=nem Tag hat sie die Ro=se an ih=rer Brust bewahrt so treu, und

§ § p p

II.

sank da=hin mit lei=sem Be=ben vor der hei=li=gen Jung=frau Bild. „O Mutter Got=tes, fromm zu wal=len, ich ge=
dir laß mich den Blick er=he=ben, daß nim=mer Ver=su=chung mir naht.“ Da stand ein Greis ihr zur Sei=te, von
wah=re nur auf deinen We=gen des Her=zens Unschuld al=le=zeit. Komm, nimm die Ro=se aus meinen Hän=den, sie
oft sprach sie, wenn Sturmgeto=se um=wog=te des Le=bens Mai! „O Heil'ge du, mit frohem Mun=de bring'

lobt' es, zu dei=nem Al=tar; demuthsvoll be=tret' ich die Hal=len und bringe dir mein Fle=hen
Sil=ber=lo=cken reich um=laubt; mit Schre=cken halb und halb mit Freu=de sie beugte ihm ihr schö=nes
glei=chet dir in Jugend=luft; sie wird Se=gen und Heil dir spen=den, so lang sie ruht an dei=ner
ich den heißen Dank dir dar; ja e=wig denk' ich je=ner Stun=de an deinem hei=li=gen Al=

dar, und bringe dir mein Fle=hen dar.
Haupt, sie beugte ihm ihr schö=nes Haupt.
Brust, so lang sie ruht an dei=ner Brust.
tar, an deinem hei=li=gen Al=tar.“

D. S.

II.

94. Duett aus der Oper: Der Colporteur.

Allegretto.

Musik von Onslow.

Sopran.

1. Fro-hes Kirchweil fest ist
2. Lan-ge muß Fe-do-re

Tenor.

1. Fro-hes Kirchweihfest ist
2. Lan-ge muß Fe-do-re

P

ritard. *à Tempo.*

heu-te, und ver-gangen ist der Mai. Kommt herbei ihr jun-gen Leu-te, Lie-bes-paa-re, kommt her-bei! Hört die Flöten, hört die
for-gen um des fer-nen Liebsten Glück, da führt ihn der Kirchweih-morgen wie-der an ihr Herz zu-rück. Trockne in dem Aug' die

tard. *à Tempo.*

heu-te, und ver-gangen ist der Mai. Kommt herbei ihr jun-gen Leu-te, Lie-bes-paa-re, kommt her-bei! Hört die Flöten, hört die
for-gen um des fer-nen Liebsten Glück, da führt ihn der Kirchweih-morgen wie-der an ihr Herz zu-rück. Trockne in dem Aug' die

colla parte. *à Tempo.*

Gei-gen, hört des hol-den Tanzes Zei-chen. Ja, die Freu-de und die Luft le-be heut in je-der Bruft! Ja, die
Thrä-ne, du ſollſt tan-zen, lie-be Schö-ne!

Gei-gen, hört des hol-den Tanzes Zei-chen. Ja, die Freu-de und die Luft le-be heut in je-der Bruft! Ja, die
Thrä-ne, du ſollſt tan-zen, lie-be Schö-ne!

staccato.

Freu-de und die Luft le-be heut in je-der Bruft, ja, die Freu-de und die Luft le-be heut in je-der

Freu-de und die Luft le-be heut in je-der Bruft, ja, die Freude und die Luft le-be heut in je-der

f

II.

Bruſt! Al = les ſpen = det gu = ten Wein, ja, laßt uns froh und hei=ter ſein; Al = les ſpen = det gu = ten Wein, ja, laßt uns

Bruſt! Al = les ſpen = det gu = ten Wein, ja, laßt uns froh und hei=ter ſein; Al = les ſpen = det gu = ten Wein, ja, laßt uns

p *f* *p* *f*

froh und hei=ter ſein!

froh und hei=ter ſein!

§ § § §

D. S.

Andante.

1. Es sitzen auf den Thro = nen die Herrscher in der Welt, um ihre Häupter Kro = nen, die Wachen auf=ge=
2. Ein Reif ist's von drei Rin = gen, die fest verbun=den sind, sich wechselnd tief durchdrin = gen für Kind und Kindes=
3. Vom zweiten Ring er = zäh = let die gan=ze künft'ge Zeit, im Feu=er fest ge = stäh = let: es ist die Tapfer=

stellt, und sind von Pracht um=glän = zet, von Seiden, Gold und Stern; doch kei=nen An=dern krän = zet die Kro=ne un=sers
kind. Der er = ste Ring, der äch = te, kein Mo=de=ring der Zeit, das ist die wah=re, rech = te, beschei'd'ne Frömmig=
keit. Der drit = te Ring da = ge = gen, vom Frieden ein = ge = weiht, ward auch des Friedens Se = gen, er heißt: Ge=rechtig=

Herrn, die Kro=ne un=sers Herrn.
keit, be = scheid'ne Frömmig=keit.
keit, er heißt: Gerech=tig = keit!

D. S.

II.

96. Das Milchmädchen.

Allegretto.

Musik von Mlle. L. Puget.

f

§

doux.

Rahm geb' ich mit Freuden gu=ten Leu=ten, Milch al=lein wer mein Feind will sein. Es ge=be der Rahm dem Freund Genuß,

§

p

§

très fort.

Milch trink', wen haſſen ich muß.

1. Das klei=ne Milch=mädchen kommt ge=
2. Und geh ich der fernen Stadt ent=
3. So kam sie bei des Abends

8va - - - - loco.

f

Fine. pp

gan = gen, die ver = sorgt das gan = ze Quartier, vom Schloße an, wo Fürsten pran = gen, bis zur Lo = ge des Por = ti = er; und wenn man
ge = gen, tragend Milch und Ei = er zum Kauf, dann lauert wohl auf meinen We = gen mancher Bursche mir schmachtend auf, ja, je = der
Pran = gen aus der Stadt al = lei = ne zu = rück, da kam ein jun = ger Herr ge = gan = gen, der ihr na = het mit sanftem Blick: o laß mich

sa = get, daß ich die wei = ße Milch ver = dün = ne im Fas = se drin; wis = set, so wahr De = nise ich hei = ße, nie kommt Wasser da = zu hin =
su = chet mir zu ge = fal = len, je = der sagt manch' Süßes mir, ja! **bonjour!** hör' hier ich's zärtlich lal = len, **bonjour!** er = tönt es schmach = tend
ko = sten, lie = be Klei = ne, von dei = ner Milch so gut und so süß! Rahm hab' ich, nur Milch hab' ich kei = ne, ei, liebes Mädchen, herrlich ist

p

très doux et avec malice.

ein, nein, nein, nein, nie hin = ein, nie kommt Was = ser hin = ein! Rahm geb' ich mit
da, tra = la, la, tra = la, la, ach man weiß sol = ches ja.
dieß, denn ich weiß, denn ich weiß dei = nen Ruf, wie er hieß:

D. S.

97. Barcarole.

Comodo. Duett. Musik von Kücken.

Trei=be, treibe, Schifflein, trei = be durch die leichtbe=weg=te Fluth; wie=ge, wie=ge, sü=ße

Trei=be, treibe, Schifflein, trei = be durch die leichtbe=weg=te Fluth; wie=ge, wie=ge, sü=ße

p legato.

Wel = le, in der Sterne gold'nen Gluth! Tö=ne, Lied=lein, durch die Nacht, wo die Lie = be harrt und

Wel = le, in der Sterne gold'nen Gluth! Tö=ne, Lied=lein, durch die Nacht, wo die Lie = be harrt und wacht. *cresc.* Tö=ne,

dim.

wacht, wo die Lie - be, wo die Lie-be harrt, die Lie-be wacht. Trei - be, trei-be, treibe, Schifflein, ſchnel - le

Lied - lein durch die Nacht, wo die Lie-be harrt, die Lie-be wacht. Trei - be, trei-be, treibe, Schifflein, ſchnel - le

mfs sf p sf p

dolce.

durch die leichtbe-weg-te Fluth; wie-ge, wie-ge, ſü-ße Wel - le, in der Ster-ne gold' - nen Gluth! Tö - ne,

durch die leichtbe-weg-te Fluth; wie-ge, wie-ge, ſü-ße Wel - le, in der Sterne gold' - nen Gluth!

II.

Lied = lein, durch die Nacht, wo die Lie = be harrt und wacht, wo die Lie = be harrt und wacht.

Tö = ne, Lied = lein, durch die Nacht, wo die Lie = be harrt und

p

con anima.

Lie = be, Lie = be steht am Stran = de, neckend eil = te sie voraus, brei=tet sehn = suchtsvoll vom

wacht.

cresc.

dol.

p *f* *p* *f*

II.

dol.

Lan - de ih - re treu - en Ar - me aus. Lie - be, Lie - be ſteht am Stran - de, neckend eil - te ſie vor -

espr.

Lie - be, Lie - be ſteht am Stran - de, neckend eil - te, neckend eil - te ſie vor -

dol.

aus, brei - tet ſehn - ſuchts - voll vom Lan - de ih - re treu - en Ar - me aus. Trei - be, trei - be, trei - be, Schifflein

aus. Lie - be brei - tet ſehnſuchtsvoll vom Lan - de ih - re treu - en Ar - me aus. Trei - be, trei - be, trei - be, Schifflein,

schnel = le durch die leicht=beweg=te Fluth; wie=ge, wie=ge, sü=ße Wel = le, in der Sterne gold' = nen Gluth!

schnel = le durch die leicht=beweg=te Fluth; wie=ge, wie=ge, sü=ße Wel = le, in der Sterne gold' = nen Gluth! Tö = ne,

Tö = ne, Lied = lein, durch die Nacht, wo die Lie = be, wo die Lie = be harrt und

Lied = lein, durch die Nacht, tö = ne, Lied = lein, durch die Nacht, wo die Lie = be harrt und wacht, wo die Lie = be harrt und

espress.

wacht. Tö=ne, Lied = lein, durch die Nacht, wo die Lie = be harrt und wacht.

wacht.

espress.

Tö=ne, Lied = lein, durch die Nacht, wo die

legato.

morendo.

durch die Nacht.

Lie = be harrt und wacht, durch die Nacht.

morendo.

morendo.

94. Duett aus der Oper: Der Colporteur.

Allegretto.

Musik von Onslow.

Sopran.

1. Fro=hes Kirchweihfest ist
2. Lan=ge muß Fe=do=re

Tenor.

1. Fro=hes Kirchweihfest ist
2. Lan=ge muß Fe=do=re

p

heu=te, und ver=gangen ist der Mai. Kommt herbei ihr jun=gen Leu=te, Lie=bes=paa=re, kommt her=bei! Hört die Flöten, hört die
for=gen um des fer=nen Liebsten Glück, da führt ihn der Kirchweih=morgen wie=der an ihr Herz zu=rück. Trockne in dem Aug' die

ritard. *à Tempo.*

heu=te, und ver=gangen ist der Mai. Kommt herbei ihr jun=gen Leu=te, Lie=bes=paa=re, kommt her=bei! Hört die Flöten, hört die
for=gen um des fer=nen Liebsten Glück, da führt ihn der Kirchweih=morgen wie=der an ihr Herz zu=rück. Trockne in dem Aug' die

tard. *à Tempo.*

colla parte. *à Tempo.*

Gei=gen, hört des hol=den Tanzes Zei=chen. Ja, die Freu=de und die Luſt le=be heut in je=der Bruſt! Ja, die
Thrä=ne, du ſollſt tan=zen, lie=be Schö=ne!

Gei=gen, hört des hol=den Tanzes Zei=chen. Ja, die Freu=de und die Luſt le=be heut in je=der Bruſt! Ja, die
Thrä=ne, du ſollſt tan=zen, lie=be Schö=ne!

staccato.

Freu=de und die Luſt le=be heut in je=der Bruſt, ja, die Freu=de und die Luſt le=be heut in je=der

Freu=de und die Luſt le=be heut in je=der Bruſt, ja, die Freude und die Luſt le=be heut in je=der

II.

Bruſt! Al = les ſpen = det gu = ten Wein, ja, laßt uns froh und hei=ter ſein; Al = les ſpen = det gu = ten Wein, ja, laßt uns

Bruſt! Al = les ſpen = det gu = ten Wein, ja, laßt uns froh und hei=ter ſein; Al = les ſpen = det gu = ten Wein, ja, laßt uns

p *f* *p* *f*

froh und hei=ter ſein!

froh und hei=ter ſein!

§ § § §

D. S.

II

Andante.

1. Es si-ßen auf den Thro-nen die Herrscher in der Welt, um ih-re Häupter Kro-nen, die Wachen auf-ge-
2. Ein Reif ist's von drei Rin-gen, die fest verbun-den sind, sich wechselnd tief durchdrin-gen für Kind und Kindes-
3. Vom zweiten Ring er-zäh-let die gan-ze künft'ge Zeit, im Feu-er fest ge-stäh-let: es ist die Tapfer-

stellt, und sind von Pracht um-glän-zet, von Seiden, Gold und Stern; doch kei-nen An-dern krän-zet die Kro-ne un-sers
kind. Der er-ste Ring, der ächte, kein Mo-de-ring der Zeit, das ist die wah-re, rech-te, bescheid'ne Frömmig-
keit. Der drit-te Ring da-ge-gen, vom Frieden ein-ge-weiht, ward auch des Friedens Se-gen, er heißt: Ge-rechtig-

Herrn, die Kro-ne un-sers Herrn.
keit, be-scheid'ne Frömmig-keit.
keit, er heißt: Gerech-tig-keit!

D. S.

96. Das Milchmädchen.

Allegretto.

Musik von Mlle. L. Puget.

f

§

doux.

Rahm geb' ich mit Freuden gu-ten Leu-ten, Milch al-lein wer mein Feind will sein. Es ge-be der Rahm dem Freund Genuß,

§

P

§

très fort.

Milch trink', wen hassen ich muß.

1. Das klei-ne Milch-mädchen kommt ge-
2. Und geh ich der fernen Stadt ent-
3. So kam sie bei des Abends

8va - - - - loco.

f

Fine. pp

gan = gen, die ver = sorgt das gan = ze Quartier, vom Schloße an, wo Fürsten pran = gen, bis zur Lo = ge des Por = ti = er; und wenn man
ge = gen, tragend Milch und Ei = er zum Kauf, dann lauert wohl auf meinen We = gen mancher Bursche mir schmachtend auf, ja, je = der
Pran = gen aus der Stadt al = lei = ne zu = rück, da kam ein jun = ger Herr ge = gan = gen, der ihr na = het mit sanftem Blick: o laß mich

sa = get, daß ich die wei = ße Milch ver = dün = ne im Faß = se drin; wiß = set, so wahr De = nise ich hei = ße, nie kommt Wasser da = zu hin =
su = chet mir zu ge = fal = len, je = der sagt manch' Süßes mir, ja! **bonjour!** hör' hier ich's zärtlich lal = len, **bonjour!** er = tönt es schmach = tend
ko = sten, lie = be Klei = ne, von dei = ner Milch so gut und so süß! Rahm hab' ich, nur Milch hab' ich kei = ne, ei, liebes Mädchen, herrlich ist

p

très doux et avec malice.

§

ein, nein, nein, nein, nie hin = ein, nie kommt Was = ser hin = ein! Rahm geb' ich mit
da, tra = la, la, tra = la, la, ach man weiß sol = ches ja.
dieß, denn ich weiß, denn ich weiß dei = nen Ruf, wie er hieß:

§

D. S.

97. Barcarole.

Comodo. Duett. Musik von **Kücken.**

Trei=be, treibe, Schifflein, trei = be durch die leichtbe=weg=te Fluth; wie=ge, wie=ge, ſü=ße

Trei=be, treibe, Schifflein, trei = be durch die leichtbe=weg=te Fluth; wie=ge, wie=ge, ſü=ße

p legato.

Wel = le, in der Sterne gold'nen Gluth! Tö=ne, Lied=lein, durch die Nacht, wo die Lie = be harrt und

Wel = le, in der Sterne gold'nen Gluth! Tö=ne, Lied=lein, durch die Nacht, wo die Lie = be harrt und wacht. *cresc.* Tö=ne,

dim.

wacht, wo die Lie - be, wo die Lie-be harrt, die Lie-be wacht. Trei - be, trei-be, treibe, Schifflein, ſchnel - le

Lied - lein durch die Nacht, wo die Lie-be harrt, die Lie-be wacht. Trei - be, trei-be, treibe, Schifflein, ſchnel - le

mfs sf p sf p

dolce.

durch die leichtbe-weg-te Fluth; wie-ge, wie-ge, ſü-ße Wel - le, in der Ster-ne gold' - nen Gluth! Tö - ne,

durch die leichtbe-weg-te Fluth; wie-ge, wie-ge, ſü-ße Wel - le, in der Sterne gold' - nen Gluth!

Lied = lein, durch die Nacht, wo die Lie = be harrt und wacht, wo die Lie = be harrt und wacht.

Tö = ne, Lied = lein, durch die Nacht, wo die Lie = be harrt und

p

con anima.

Lie = be, Lie = be steht am Stran = de, neckend eil = te sie voraus, brei=tet sehn = suchtsvoll vom

wacht.

cresc. *p* *sf* *sf* *dol.* *p* *sf*

11.

dol.

Lan - de ih - re treu - en Ar - me aus. Lie - be, Lie - be ſteht am Stran - de, neckend eil - te ſie vor -

espr.

Lie - be, Lie - be ſteht am Stran - de, neckend eil - te, neckend eil - te ſie vor -

dol.

aus, brei - tet ſehn - ſuchts - voll vom Lan - de ih - re treu - en Ar - me aus. Trei - be, trei - be, trei - be, Schifflein

aus. Lie - be brei - tet ſehnſuchtsvoll vom Lan - de ih - re treu - en Ar - me aus. Trei - be, trei - be, trei - be, Schifflein,

schnel = le durch die leicht=beweg=te Fluth; wie=ge, wie=ge, sü=ße Wel = le, in der Sterne gold' = nen Gluth!

schnel = le durch die leicht=beweg=te Fluth; wie=ge, wie=ge, sü=ße Wel = le, in der Sterne gold' = nen Gluth! Tö = ne,

Tö = ne, Lied = lein, durch die Nacht, wo die Lie = be, wo die Lie = be harrt und

Lied = lein, durch die Nacht, tö = ne, Lied = lein, durch die Nacht, wo die Lie = be harrt und wacht, wo die Lie = be harrt und

II.

espress.

wacht. Tö = ne, Lieb = lein, durch die Nacht, wo die Lie = be harrt und wacht.

espress.

wacht. Tö = ne, Lieb = lein, durch die Nacht, wo die

legato.

morendo.

durch die Nacht.

morendo.

Lie = be harrt und wacht, durch die Nacht.

morendo.

98. Unvergleichlich.

Andante.

Gedicht von Oettinger.

Musik von **Ronzi.**

1. Nicht wahr, mit ei = ner Ro = se ver = glich man dein Ge=sicht?
2. Den Teint hat man ver= gli = chen mit frisch = ge=fall'=nem Schnee,

8va - - - - - - - - - - loco.

ten.

Ich se = he zwar viel Ro=sen, doch Dornen seh' ich nicht. Dein
der Schnee zerschmilzt im Frühling, dein Teint ist ew' = ger Schnee. Dein

cres - cen - do.

col canto.

II.

Aug' hat man ver-gli-chen mit ei-ner Son-ne Pracht. Sie leuchtet nur bei Ta-ge, du leuchtest auch bei Nacht. Mit
Haar hat man ver-gli-chen mit Sei-de, weich und fein, doch Sei-de wird ge-fär-bet, dein Haar ist echt und rein. Wo-

rall. cres.

Veil-chen man ver-glei-chet dein blau-es Au-gen-paar. Das Veil-chen blüht im Früh-ling, dein Aug' das gan-ze
mit sie nun ver-glei-chen? O sagt mir's, wenn ihr's wißt, wo-zu Ver-glei-che, da mein Lob ja un-vergleich-lich

sostenuto. tenuto.

1. 2.

Jahr.
ist.

D. S.

II.

99. Liebesklage.

Andante.

Musik von **Meyerbeer.**

1. Soll mir denn nie der Hoff = nung Schimmer
2. Kalt ist dein Blick, nichts kann dein Herz be=
3. Noth und Ge = fahr be = droh = te oft mein

dolce.

strah = len? Ach, jeder Tag neu=e Schmer = zen mir beut. Ver=möcht' ich doch dir zu
we = gen, ach, meinem Schmerz stehst du fern und so weit; Mit = leid al = lein fühlst in
Le = ben, doch zagt' ich nie furcht = los in dem Streit; nur deine Nä = he, sie

schil = dern die Qua = len; wenn du die Liebe kennst, dann be=greifst du mein Leid, dann be=greifst du mein Leid.
dir du sich re = gen; — — — — — —
macht mich er = be = ben; — — — — — —

100. Auf dem Meere.

Allegro.

Musik von **Donizetti.**

Ob die Stür - me auch wü - then, Trotz will ich ih - nen bie - ten, und keck steur' ich da - her fort in das wei - te

Meer. Ah, ah, ah, ah, ah, ah, ah,

Fine.

ah! 1. Ein Ei - land zu ent - de - cken, das ist mein küh - ner Plan; kei - ne Furcht soll mich schre - cken hier auf des Ruhmes
2. Mein Schiff, leicht nur ge - wie - get, ist gar ein zier - lich Haus; gleich dem Pfei - le es flie - get munter durch Wogen -
3. Und droh'n feind - li - che Stür - me, zieh ich die Se - gel ein; wie die Wogen sich thür - men, schau ich doch muthig

Fine.

II.

Bahn. Ob die Wil = den sich weh = ren, sie er = lie = gen im Streit; al = le Welt wird mich eh = ren
braus. Und da dro = ben die Ster = ne sind zur See auch er = glüht, und es tö = net von fer = ne
drein. Wenn das Wet = ter sich wand = te, kehrt die Son = ne zu = rück, und mich trägt hin zum Lan = de

ob mei=ner Ta=pfer = keit.
fro = her Ma=tro=sen Lied.
wieder mein gu = tes Glück.

D. S.

101. Der Gondolier.

Allegro scherzando.

Musik von **N. W. Gade.**

1. Fahr' mich hin=ü = ber, jun = ger Schif=fer, nach dem Ri = al = to fah = re mich. Sieh! die=ses Halsband
2. — — — ich weiß ein wun=der = lieb=lich Lied, das sing' ich dir, in=
3. — — — und nimm das Be = ste, was ich hab', den Ro=senkranz, den
4. Doch seh' ich jetzt die Gon=del schwimmen hin ü = ber die be = weg = te Fluth, und drin=nen sitzt mit

II.

nimm zum Loh=ne; ich hab' es längst bestimmt für dich!
deß die Gon=del da=hin auf leich=ter Wel=le zieht.
mir der Bi=schof am letz=ten O=ster=ta=ge gab.
Gi=a=net=ta der Schiffer froh und wohlgemuth.

Der Schiffer spricht: „Nein, Gi=a=net=ta! der Lohn ist wahr=lich
— — — ich fah=re nicht für
— — — dein Ro=senkranz ge=
Sie lan=den an, und Gi=a=net=ta, sie eil=te schnel=len

mfs

ri - te - nu - to poco à poco.

gar zu klein, und soll ich dich hin=ü=ber=fah=ren, so kann's um die=sen Preis nicht sein."
sol=chen Lohn, was hül=fe mir dein schön=stes Liedchen? der sü=ße Klang ist schnell ent=flohn."
nügt mir nicht, hast du nichts Beff'res mir zu ge=ben, du hol=des En=gels=an=ge=sicht?"
Schritts da=von. Was hat dem Schiffer sie ge=ge=ben? Er war zu=frie=den mit dem Lohn!

ri - te - nu - to poco à poco.

D. S.

f

Ped.

102. Der Narr von Toledo.

Allegro moderato. (♩.= 60.)

Musik von **Monpou.**

1. Schreitend ein = her mit ver=wor=re=ner Mie = ne sin=get er laut: „Sagt mir, o sagt,
2. Wie vor der Son = ne die Ster=ne er = blei = chen, war sie zu schau'n; kei = ne an Schön=
3. Als sie der Kö = nig ge = se = hen von Wei = tem, sprach er ent=zückt: „Ha, wie ist wahr=
4. Se=het die Son = ne, sie will sich schon nei = gen hin=ter die Höh'n. We=he, sie gab

ob ihr Don=na Sa = bi = ne nimmer er = schaut?
heit war ihr zu ver = glei = chen, kei=ne der Frau'n.
lich der Mann zu be = nei = den, den sie be = glückt!
sich dem Kö=nig zu ei = gen, bald war's ge=schehn!

Tan=zet nur rasch,
Stolz war der Gang
Für ei=nen Kuß
E=del=ge=stei = = ne,

fin=get froh eu=re
und so schlank ih=re
gäb' ich all' mei=ne
sie schmückten das

rf rf vibrato. cresc. rf decresc.

Lie = der hier an dem Strand! Schweben die Schlei = er des Abends her=nie = der, flieht mein Ver=
Glie = der, zart ih=re Hand!
Gü = ter, gäb' ich mein Land!"
Mie = der, Rin=ge die Hand!

rf cresc. decres.

dim. smorzando.

stand dann flieht mein Verstand!

p pp smorzando. rf f dim. p f dim.

1., 2., 3. Vers. § 4. Vers.

f dim. p p D.S. f dim. p smorzando.

II.

103. Getäuschte Liebe.

Allegretto agitato.

Musik von A. Field.

1. Noch weiß ich nicht, wie es ge = sche = hen, wel=cher Zau = ber mich hat ge = bannt; so = bald mein Au=ge dich ge=
2. Der Stunden denk' ich stets auf's Neu = e, wo dein Au = ge mir hold ge = lacht; du schwurst mir ew'ge Lieb' und
3. Du brachst der Treu = e heil'ge Ei = de, hast dem An = dern dein Herz ge = schenkt, ge = raubt hast du mir je = de

p

riten.

se=hen, war die Lie = be in mir ent=brannt; und wie vom Stur = me fort=ge = zo = gen, schwankte da mei=nes Le=bens
Treu=e, in dem Glück wie in Leidens=nacht. O, fühlst du nicht, wie Schmerzens=wo = gen quälend flu=then auf mich her=
Freu=de, mich in e = wi=ge Qual ver=senkt. Um all' mein Glück bin ich be = tro = gen, und mit Nacht ist um=flort die

Kahn, schwankte da mei=nes Le=bens Kahn.
an, quälend flu=then auf mich her=an?
Bahn, und mit Nacht ist umflort die Bahn.

Mein ar=mes Herz hat mir ge = lo = gen, es war ein thö = richt eit=ler

II.

Wahn, mein ar=mes Herz hat mir ge = lo=gen, ach, ach, es war ein eit = ler Wahn!

104. Die Schwalben.

Moderato. Romanze. Musik von **Panseron.**

1. Ge = fan=gen in mau=ri=scher Wü = ste lag ein Krieger, Schwermuth im Blick; die Vö=glein schmerzlich er be=
2. „Schon drei=mal ist's Frühling ge = wor = den, und ihr habt mein Flehn nicht er = hört: aus mei = ner Heimath sü=ßen
3. „Ach, dort an den blü=hen=den Rai = nen, wo die schön = sten Jah=re mir floh'n, da saht vielleicht ein Weib ihr

p legato.

II.

grüß = te, sie kehr=ten auf's Neue zu = rück. „Theu=re Schwal = ben, aus Frankreichs Gauen zogt ihr da=her zur Wü=ste
Or = ten, oh=ne Gruß seid ihr wie=der=ge = kehrt! Je=nes Thal, je = ne blauen Hö=hen, wo mei = ner Kindheit Wiege
wei = nen um ih=ren ver=lo=re=nen Sohn. Durch der Vä = ter ver=laff'=ne Hal=len wankt ein = sam sie zum Grabes=

Sand; ihr durf=tet je = ne Fluren schauen, bringt ihr mir Nichts aus meinem Vaterland, bringt ihr mir Nichts aus meinem Vaterland?"
stand, ihr habt, o Vöglein, es ge=se = hen, — — — — — —
rand; ihr saht der Mutter Thränen fal=len, — — — — — —

p

II.

105. Ständchen.

(Von B. Ulrich.)

Musik von **Walther Brand.**

Moderato.

Recit. *Recit.* *à tempo.*

Liebchen, schlummerst du schon? Liebchen, schlummerst du schon? Nicht mehr leuchten dei-ner Au-gen

Ped. *Ped.*

p p *p p*

Ster-ne in des Freundes lie-bes-kran-ke Brust, und das Wort, dir wachend e-wig fer-ne, darf jetzt nah'n mit seiner Schmerzens-

p *Ped.* *p*

più vivace.

lust. Wenn des Ta-ges viel-be-weg-tes Le-ben dei-ne Nä-he freund-lich mir vergönnt, fühl' ich

Ped.

II.

più lento.

wohl des Herzens stärk'res Be=ben, doch der Lippe ist das Wort vergönnt. Nur die Nacht mit ihren stil=len Schau = ern sen=ket

ritard. p

poco vivace.

Muth in das zerriss'ne Herz; ru=hig mag ich mit den Sternen trau = ern, sie nur lin=dern freundlich meinen Schmerz. Sorglos

poco vivace.

eil' ich dann mit mei=ner Lei = er, lei = se schlag' ich ih=re Saiten an, nur wie ei = nes Traumes stil=le

tempo 1°.

Fei = er soll mein Lied sich deinem Lager nah'n. Sen=ke dich in ih=res Buſens Räume, meines wun=den Herzens reinſter

Ped. rit. ⊕ tempo 1°.

Ton und durchtö=ne lieblich ih=re Träume, ſing ihr von der Lie=be ſüßem Lohn, ſing ihr von der Lie=be ſüßem Lohn, ſing ihr

Ped.

ritard.

von der Lie=be ſü=ßem Lohn.

ritard. Ped.

II.

106. Komm fort mit mir!

Andantino. Gedicht von A. Meißner. Musik von **Lindblad.**

1. Komm fort mit mir und wer=de mein! Ich weiß ein fer=nes, stil=les Thal, dort sar=ge dei=ne
2. Du bist er=starrt, ich ha=be Gluth, du bist ein Kind, ich bin ein Mann, du trägst nur Dornen,
3. Du brauchst den Arm, im Kam=pfe fest, den Mund mit heiß=le=bend'gem Hauch, die Brust, an der sich's

p *p*

Tod=ten ein, dort ru=he aus von dei=ner Qual. Steh auf von dei=nes Bahrtuchs Zier, steh
roth von Blut, nimm meine jun=gen Ro=sen an. Ver=schmähst du mich, du Heil'gen=bild, so
schlummern läßt, und ich, mein Kind, be=darf dein nicht. Sei du der Geist, der für mich fleht, mein

staccato. *cres.* *f*

auf in dei=ner To=des=ruh, steh auf, sei stark und fol=ge mir, ich küß' dir dei=ne Wun=den zu.
welkst du hin in Frost und Nacht, ich a=ber, fin=ke oh=ne Schild mit Zorn und Fluch in wil=der Schlacht.
Sinn ist fin=ster, sei mein Licht, ich bin nicht fromm, sei mein Ge=bet, ich schwie=ge gern, sei mein Ge=dicht.

II.

107. Das Aepfelmädchen.

Moderato. Volkslied.

1. Es ging ein Mäd=chen in die Stadt, die Ae=pfel zu ver=kau=fen hat; es ging ein Mäd=chen in die Stadt, die Ae=pfel zu ver=kau=fen
2. Sie ging die Stra=ßen auf und ab, wer kauft mir mei=ne Ae=pfel ab? sie ging die Stra=ßen auf und ab, wer kauft mir mei=ne Ae=pfel
3. Ein Springin'sfeld ge=gangen kam, der ihr die Aepfel gleich abnahm; ein Springin'sfeld ge=gan=gen kam, der ihr die Ae=pfel gleich ab=
4. Doch lie=bes Kind, sag' an und sprich, die Ae=pfel sind so säu=er=lich; doch lie=bes Kind, sag' an und sprich, die Ae=pfel sind ja säu=er=
5. Ach nein, mein Herr, sie ir=ren sich, mit sau=ern Aepfeln handl' ich nicht; ach nein, mein Herr, sie ir=ren sich, mit sau=ern Aepfeln handl' ich
6. Drum, liebes Kind, nimm dich in Acht, daß man dich nicht zum Tambour macht; drum, lie=bes Kind, nimm dich in Acht, daß man dich nicht zum Tambour
7. Denn hast du erst die Trommel an, so nimmt dich si=cher=lich kein Mann; denn hast du erst die Trommel an, so nimmt dich si=cher=lich kein

p

hat. Dirum di=rul=la=la di=rul=la=la di=rul=la=la la la la la la la di=rul=la=la di=rul=la=la di=rul=la=la la la la la!
ab?
nahm.
lich.
nicht.
macht.
Mann.

108. Walzlied.

Allegretto.

Musik von **L. Puget.**

f

8vo - - - - - - - loco.

cresc.

1. Lu = i = se komm, uns ruft der Ton, der Ton des ſanf = ten Walzers hin! O rie = ſe mir doch einſt zu
2. Die Son = ne ſinkt, der A = bend winkt, der Mond, der ſcheint, dein Karl, der weint, er weint um dich, Lu = i = ſe,

p

dir, dein Herz zum Loh = ne hin!
ach, ver = laſ = = = ſen, o Ge = ſchick.

f

Al-

lein ich se-he du willst mich quä-len; du willst, und das ist mir ge-nug! Dein Herz wird ei-nen An-dern wählen,
— — — krän-ken; — — — Dein Argwohn wird in's Grab mich sen-ken,

P

und mich er-löst ein sanf-ter Tod. Dann will ich ster-bend für dich be-ten: o Gott, mach' doch Lu-i-se glücklich,
und dann bin ich Lu-i-se los. So lie-be dann bis zu dem Gra-be, bald hier, bald dort, was dich nur glücklich

froh! Ich ha-be viel für sie ge-lit-ten, o stra-fe sie nicht e-ben so. Lu-i-se
macht, und den-ke dann noch je-den A-bend: du warst mir einst zur Qual ge-macht.

rall. rall. D. S.

komm, uns ruft der Ton, der Ton des sanf = ten Walzers hin! O rie = fe mir doch einst zu dir dein Herz zum Loh = ne

hin.

f

109. Des Fischers Hut.

Andantino grazioso. Romanze. Musik von **Plantade.**

1. Klar ist die Luft, die Win = de, sie schla = fen, rings des
2. Dumpf braust der Sturm; himmel = an ra = gend wü = thet
3. Strahlen des Ta = ges Al = les er = hel = len, fer = ne

P

weiten Meeres Woge ruht; froh der Fischer fährt aus dem Hafen, steuert fort in die blaue Fluth. Und an dem
bald des Meeres dunkle Macht, in der Hütte dort einsam zagend, harret sie bang die ganze Nacht. Ach, ihre
schwimmt der Kahn, öd und leer; stürzet rasch der Hund sich in die Wellen, rudert schnell durch das falsche Meer. Doch an das

Strand, bei der Kapelle, wo ruht des heil'gen Bernhard Leib, da betet brünstig auf der Schwelle des armen
Angst in schwerem Leide thut sie dem einz'gen Freunde kund; traurig liegt an ihrer Seite nur des
Ufer fortgezogen entrinnt er kaum der schäumenden Fluth; nichts bracht' er zurück aus den Wogen, als des

Fischers treues Weib, des armen Fischers treues Weib.
armen Fischers Hund, nur des armen Fischers Hund.
armen Fischers Hut, als des armen Fischers Hut.

110. Barcarole aus der Oper: Zampa.

Moderato.

Musik von **F. Herold.**

1. Schleudre, schäumende Wel = le, mich zum Him = mel hoch em = por, öff = ne mit Sturmes Schnel = le dei = nes Abgrunds
2. Mag die treu = lo = se Schö = ne nur brechen der Lie = be Schwur, seht wie ich Treu = e höh = ne, hab' ich Wein im

mf

pp

tiefstes Thor! Split = tre den Mast, du kalter Nord, ich spot = te nur dein, ha! ich spot = te dein, ju = ble und trin = ke am schwanken Bord, und
Gla = se nur! Tänd = le mit Männern nur wei = ter fort, — — — — — —

prei = se den Wein, ha! prei = se den Wein. Ich prei = se hier den Wein, den Wein, den Wein! Split = tre den Mast, du kal = ter Nord, ich
Tänd = le mit Her = zen nur fort und fort, ich

ff

8va

ff

spot-te nur dein, ha! spot-te nur dein, ju-ble und trin-ke am schwanken Bord; prei-se den Wein, ha! prei-se den Wein!

rall. à tempo.

8va loco.

f rall. à tempo. ff

ff

111. Warnung.

Allegretto. Gedicht von Julius Mosen. Musik von Marliani.

1. Vor den Fen-stern laßt euch war-nen, Jungge-sel-len weit und breit! vor den Net-zen, vor den
2. An den Blu-men-fen-stern lau-ern wil-de Jä-ge-rin-nen dort, und die Spinnen an den

p staccato.

Gar = nen, vor den Mäd = chen al = le = zeit! Vor den hel = len Ro = sen = blüthen, welche an den Fen = stern stehn, müßt ihr
Mau = ern weben Ne = tze im = mer = fort. Ach! mein ar = mes Herz ge = fan = gen hält ein sol = ches Fen = ster = lein; bei der

Herz und Au = ge hü = ten, schnell und still vor = ü = ber = gehn, müßt ihr Herz und Au = ge hü = ten, schnell und still vor = ü = ber
Ro = se muß es han = gen, ach, ihr Sclave ja muß es sein, bei der Ro = se muß es han = gen, ach, ihr Scla = ve muß es

ritard.

colla parte.

gehn.
sein.

à tempo.

II.

112. Beim Oesterreicher.

Moderato. Gedicht von J. N. Vogl. Volksmelodie.

1. Bei einem Landsmann bin ich gern, wo könnt's auch beſ=ſer ſein? Es iſt ja doch der ſchönſte Stern das Hei=mathland al=
2. O bringt mir ei=nen Landsmann her, von Grin=zing o=der Rötz, daß ſich mein Herz, was braucht es mehr, ſo recht nach Luſt er=
3. Drum mit dem Landsmann nur her=ein, ſein Platz ſei o=ben=an, und ſol=ten's ih=rer mehr auch ſein, ſo liegt grad auch nichts

p

lein. Ja, treff' ich ei=nen Landsmann wo, wird gleich das Herz mir weit, da fühl' ich mich ſo leicht und froh, frag' nichts um Schlaf und
götz'. Sei auch ein Frem=der noch ſo gut und al=ler Ma=ckel frei, ein Landsmann gibt doch frohern Muth, wer ſtimm=te mir nicht
dran. Sind ſie nur aus dem rech=ten Faß, und iſt nichts Fremdes drin, ſo ſol=len ſie's bald mer=ken, daß auch ich ihr Landsmann

Zeit, da fühl' ich mich ſo leicht und froh, frag' nichts um Schlaf und Zeit.
bei, ein Landsmann gibt doch frohern Muth, wer ſtimm=te da nicht bei.
bin, ſo ſol=len ſie's bald mer=ken, daß auch ich ihr Landsmann bin.

113. Der Hatschier.

Allegretto martiale. Romanze. Musik von **Bougnol.**

1. Ka=me=ra=den, laßt euch er=zäh=len von mei=nem Lieb gar schlank und fein. Mei=ne Ni=na thät' ich er=
2. Seht dies Haus! ja, in die=sen Räu=men, da woh=net sie, o theu=rer Platz! Und viel=leicht in der Lie=be
3. Dort ist sie in der Gar=ten=lau=be, ein Mann bei ihr, Ver=rä=the=rei! Er um=armt mei=ne sü=ße

wäh=len, weil sie so schön, so hold und rein. Ja, ei=ne Grä=fin ist ih=re Pa=the, sie macht mein Glück, ihr wer=det's
Träu=men ge=den=ket sie an ih=ren Schatz. Doch ach, es sa=get der Klei=nen Pa=the, wollt' ich als Gat=tin einst sie
Tau=be, durchboh=ret ihn, wer es auch sei! Mein Gott, der Kö=nig! O Gna=de, Gna=de, ver=zei=het mir, was hier ge=

sehn, sie macht mein Glück, ihr wer=det's sehn. Ja, ich stei=ge zum höchsten Gra=de, ich wer=de durch des Kö=nigs Gna=de in der
sehn, wollt' ich als Gat=tin einst sie sehn, müßt' ich stei=gen zum höchsten Gra=de, und werden — — —
scheyn! Er lä=chelt huldvoll mir, o schön! Ha, Triumph; Al=les ich er=ra=the, bald bin ich nach dem Wunsch der Pa=the —

Leib = wa = che Ka = pi = tain, in der Leib = wa = che Ka = pi = tain.

114. Lauben und Trauben.

Allegretto.

Gedicht von J. N. Vogl. Musik von **Adam.**

1. Grün und ro=the Lau = ben, schwarz und weiße Trau = ben, ei wie lieb=lich seid ihr
2. — — — — erst des Winzers, jetzt des

an = zu = sehn; wenn noch Bursch und Dir = nen, frisch von Aug' und Stir = nen, singend euch am Wein=ge=heg' um = stehn.
Schen = ken Stolz; bun = te Krän=ze, je = ne flatternd auf der Tan = ne, die = se ein = ge=zwängt in Reif und Holz.

Grün und ro=the Lau=ben, schwarz und wei=ße Trauben, schön von Sonnenschein und Thau be = malt, ach, an Stab und Re = ben
— — — — ei, wie lieb=lich seid ihr nun zu sehn, da wir wa=ckre Ze = cher,

welkt das grü=ne Le = ben, mahnt auch mich, zu än=dern die Ge = stalt, mahnt auch mich, zu än=dern die Ge=
hoch den Freuden = be = cher, laut auf = ju = belnd eu=ern Sarg um=stehn, laut auf = ju = belnd euern Sarg um=

stalt.
stehn.

D. S.

II.

115. Barcarole.

Musik von **Masini.**

Andantino.

mf

dolce.

1. Wa=rum erschallt am Lan=de der fro=hen Schiffer Sang,
2. O möchten sie er=hel=len die Fahrt bis an das Ziel,
3. Die Fluth soll ihm ge=hor=chen, wenn ihr gebeut sein Wort,

der fro=hen Schif=fer
die Fahrt bis an das
wenn ihr ge=beut sein

Fine. *p* *dolce*

Sang? So=bald ihr stoßt vom Stran=de, fürchtet den Wo=gen=drang, fürchtet den Wo=gen=drang! Wenn auf
Ziel, und stets die Se=gel schwel=len, der sanften Ze=phir Spiel, der sanften Ze=phir Spiel!
Wort, das Schifflein sei ge=bor=gen, bald in dem si=chern Port, bald in dem si=chern Port!

t. *à tempo.*

p *rit.* tr

Mee = res = fer = nen schwanket des Schiffes Lauf, steigt für ihn zu den Ster = nen stets mein Ge = bet hin = auf,

ritard. à tempo. §

steigt für ihn zu den Ster = nen mein Ge = bet em = por.

ritard. f tr P §

D. S.

116. Oesterreichisches Volkslied.

Ländler.

1. Mei Dirn=derl is harb auf mi, i weiß nit wa = rum, und wenn's nit bald
2. I hab' ihr's ver = spro = chen, hab's hei = ra=then woll'n, i muß mi no
3. I hab' schon woll'n klo = pfen un hab' mi nit traut, jetzt hab i so
4. Jetzt hab' i beim Dirn = derl ihr'm Fen=sterl woll'n lieg'n, der = weil is a

f

II.

gut wird, so bring i mi um. Jetzt führt ma's ein An=drer am Sunndag zum Tanz, das bricht mir mei Her=zerl, s'wird
e Mal an's Fen=sterl hin=stell'n; will's no Mal ver=su=chen, will's no Mal frag'n, will no Mal mei Her=zerl zum
trau=ri zum Fen=sterl nein g'schaut; denn wann ma beim Dirn=derl ein'n Andern drin sieht, ma sollt's gar nit glau=ben wie
An=drer in's Fen=sterl ge=stieg'n. Dos kann i dem Schlangel um's Leb'n nit ver=zeih'n, i wer ihm schon hel=fen beim

nim=ma=mehr ganz, das bricht mir mei Her=zerl, s'wird nim=ma=mehr ganz. La la la la lai a la la la
Fen=sterl hin=trag'n, will no Mal mei Her=zerl zum Fen=sterl hin=trag'n.
hart dos ein g'schieht, ma sollt's gar nit glau=ben wie hart dos ein g'schieht.
Fen=sterl ein=steig'n, i wer ihm schon hel=fen beim Fen=sterl ein=steig'n.

rall.

lai a la la la la la la la la.

117. Die Spinnerin.

Andantino.

Musik von **R. Grisar.**

Schnurr

p

rall. un poco.

im=mer zu, mein lie=bes Mädchen, dreh mir fein das nied=li=che Fäd=chen! Ru, ru, ru, ru, sing still da=zu, sing

still da=zu, mein schönes Rad, was spinnest du, mein schönes Rad, was spinnest du?

Fine. un peu animé.

1. Ich spinn', mein Kind, für die Ka=pel=le jetzt ein
2. Ich spin=ne Zeug für ei=ne Wai=se, für ein
3. Ich spinne Wicht'ges, schelmisch Mädchen, ei=ne

col voce.

Fine.

Tuch, recht köst=lich und fein; drum ſpin = ne ich auch gar ſo ſchnel = le, auf Sankt Paul muß fer = tig es ſein! Ge=ſeg=net
Eng=lein, dürf=tig und blos; ein Bett für die = ſe Frau, die grei = ſe, die hier weint ſo arm und hülf = los. Wer
Aus = ſtaf=fi=rung ſpinn' ich! Nicht wahr, jetzt lobſt du das Räd=chen? Doch was lä=chelſt du ſo für dich? Ich

un peu plus lent.

col voce.

wer=den wir an die=ſem Ta=ge, geſchmückt mit Blüm = lein ſchön und bunt! Zur Schweſter dann den Se = gen ich tra = ge, ih = re
giebt, dem wird Gott wieder = ge=ben, und fromme Ga = ben ſieht der Herr! Ich ſchenkt' ſo Vie = les im Le = ben, da = rum
dach = te geſtern war die Thü=re ſehr wohl ver = ſchloſ = ſen, grad wie heut, und doch, o ſchweig, wenn Mutter er = führ'! man öff = net

rall.

col voce.

Kin = der ſind nicht ge = ſund. Schnurr im=mer zu, mein
hab' ich ſelbſt jetzt nichts mehr.
ſchon, ha! welch' große Freud!

f

D. S.

118. Barcarole aus: Die Stumme von Portici.

Allegretto.

Musik von Auber.

Ihr Freun - de, seht die wil - den Wo - - - - - gen,

f *p*

sie um - to - ben den Kahn mit Macht, schon er - liegt er ih - rer Wuth, er

wird zum Ab - grund hin - ge - zo - - - - - gen, der To - - des schre - cken

II.

raubt dem Fi - ſcher al - len Muth doch hat Ma-don - na's Huld des Ar - men Noth ge-

ſe - hen; im wil - den Wo - gen-drang war ſie uns Schirm und Hort; doch hat Madon - na's

Huld des Ar - men Noth ge - ſe - hen; im wil - den Wo - gen-drang war ſie uns Schirm und

Port; fort mit Kla = gen, oh = ne Za = gen, un=ser Kahn ruht im sichern Port; fort mit Kla = gen, oh=ne Za = gen, un=ser Kahn

8va

ruht im si=chern Port, un = ser Kahn ruht im si = chern Port,

8va

f

un=ser Kahn, un=ser Kahn ist im Port.

8va loco.

119. Das Heimathland.

Andante.

(Aus dem Engliſchen.)

1. In ſtolzen Pa = lä=ſten, was ſoll mir die Pracht, nach der Heimath, der
2. Entfernt von dir lebend gibt Reichthum kein Glück. Himmel gibt mir das

Heimath hin zieht's mich mit Macht; es tönt mir so lo = ckend ihr Na = me in's Herz, es faßt mich ge-
hei = mische Hüttchen zu = rück; es sin = gen die fröh = li=chen Wald = vö=ge = lein: nur Frie = den der

espress.

wal = tig das Heimweh mit Schmerz! Hei=math = land so süß, du bist mein Pa = ra=dies, du bist mein Pa = ra=
See = le be = glü=cket al=lein!

lento.

lento.

à tempo.

dies.

f

II.

Allegretto. Musik von Berat.

1. O du, die mir in=nig ver=bün=det, mit Treu=e bewahrt, was ich of=fen=bart: mir
2. Du wirst mich auch jetzt nicht ver=laf=fen, in Nö=then und Pein stets Schwester mir sein! Den
3. Es könnt' die=se Rei=se sie fen=ken in Jammer und Leid nach we=ni=ger Zeit; sie

hat mei=ne Mutter ver=kün=det, ich müß=te nun fort vom hei=mischen Ort! O ste=he mir bei, sag'
Reich=thum, sag' ihr, müßt' ich haf=fen, ge=bö=te er mir Ent=fernung von hier! Es fiel mir zu schwer, die
mögt' an mein Al=ter auch den=ken, im fünfzehn=ten Jahr droh' man=che Ge=fahr. Ach, sin=ne nur nach; du

simplice.

wie ich sie lie=be, und wenn ich nicht blie=be, wie leid es dir sei! Doch nie sa=ge ihr, was
Mutter zu mis=sen, der Freundin ent=ris=sen, ich liebt' euch zu sehr!
kannst ihr mitthei=len, daß man schon bis=wei=len vom E=hestand sprach!

p

p p

mich fes-selt hier! O sag' ihr, daß, müßte ich schei-den, nicht Frieden noch Glück mir blie-be zu-rück; und

pp

müßt' un-sre Ber-ge ich mei-den, dann bräch' mir das Herz, ich stür-be vor Schmerz!

espress.

simplice.

p

V. 1 u. 2.

V. 3.

O
Du
Es

simplice.

V. 1 u. 2.

V. 3.

p

p

p

II.

121. Rosenwohnung.

Andante. Duett für zwei Soprane. Gedicht von Oettinger. Musik von Ricci.

1. Die schön - sten al - ler Ro - sen verschwan - den auf der Flur; der Ze - phir, der sie
2. Da rief ihm nach die Ei - ne: die woh - nen ja schon lang' im se - lig-sten Ver-

3. Schnell fliegt er in ihr Grüb - chen und frägt sie keck und frei: ob wohl das klei - ne
4. „Mein ke - cker Freund, dein Ko - sen, das, glaub' mir, brauch' ich nicht, hab' Zim - mer wohl für

p legato. *cres - cen - do. f*

lieb - te, ver - folg - te ih - re Spur, der Ze - phir, der sie lieb - te, ver - folg - te ih - re Spur.
ei - ne auf Min - na's Ro - sen - wang', im se - lig-sten Ver - ei - ne auf Min - na's Ro - sen - wang'.

rall. *rall.*

Stüb - chen noch zu ver-mie - then sei, ob wohl das klei - ne Stüb - chen noch zu ver-mie - then sei?
Ro - sen, doch für den Ze - phir nicht, hab' Zim - mer wohl für Ro - sen, doch für den Ze - phir nicht.

p *rall.* *à tempo.*

122. A, B, C, D.

Tempo di Valse sentimentale. Gedicht von Oettinger. Musik von **Jokosus.**

A, B, C, D, rei = zen = de Fee, gieb schnell ein

p dol. *p legato.*

Küß = chen mir, schen = ke dir zwei da=für, rei=zen=de Fee, A, B, C, D. E, F, G, H,

seit ich dich sah, sprudelt der Lie = be Quell ach! so kry = stal = len=hell, seit ich dich sah, E, F, G,

p

H. I, K, L, M, mach' mich nicht Schlemm. Hör' was Gott A = mor ſpricht, fol = ge der Lie = be Pflicht,

mach' mich nicht Schlemm, I, K, L, M. N, O, P, Q, hab' kei = ne Ruh, möch = te ſtets

bei dir ſein, ſchauen in's Herz hin = ein, hab' kei = ne Ruh', N, O, P, Q.
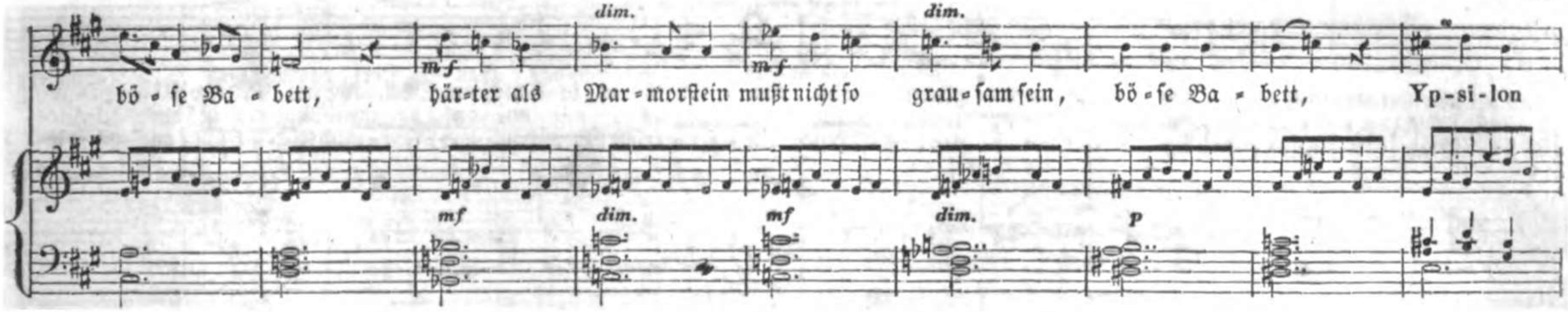
II.
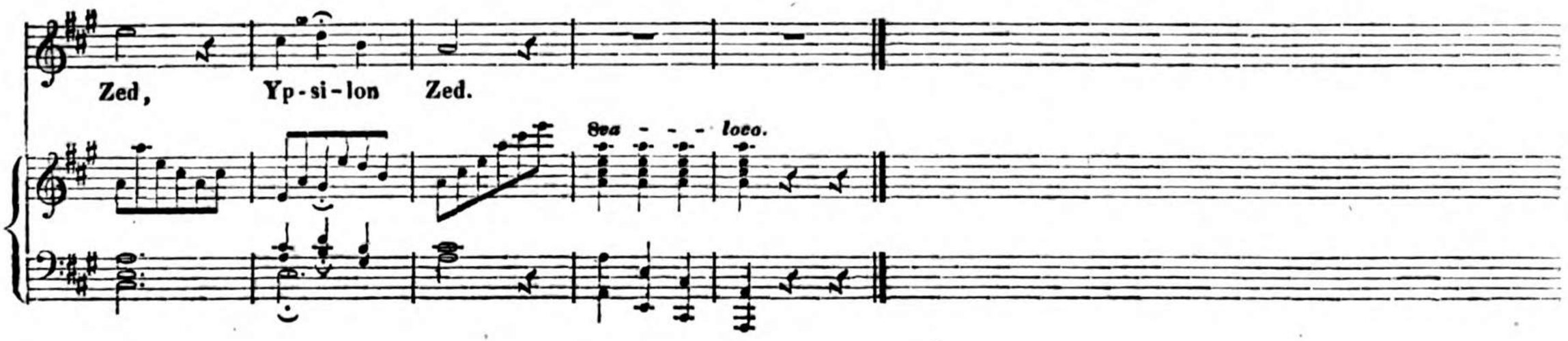
R, S, T, U, mich drückt der Schuh, mehr noch das kran-ke Herz, das macht der Lie-be Schmerz;

P

mich drückt der Schuh, R, S, T, U. V, W und X, Fried' fuhr zum Styx, drum bin so

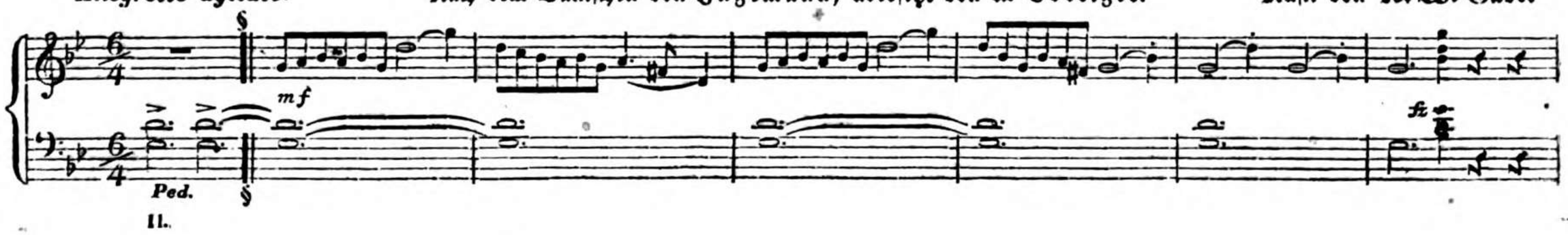
trau-rig ich, Liebchen, drum gräm' ich mich, Fried' fuhr zum Styx, V, W und X. Yp-si-lon Zed,





123. Der Spielmann.

Allegretto agitato. Nach dem Däniſchen von Ingemann, überſetzt von A. Böttiger. Muſik von N. W. Gade.



11.

un poco lento.

dolce.

1. Trüb schwingt der Gei=ger den Bo = = gen! Wie lieb = lich ist es in Schloß und Saal, lang bin ich vor Thü=ren ge=
2. Trüb streicht der Gei=ger die Sai = = ten! Ein we = nig öff=net mir nur das Thor, mein' Mut=ter ist reich an Ge=
3. Trüb schwingt der Gei=ger den Bo = = gen! Mein Va = ter herrscht ü=ber Land und Meer – mich trieb es hin=aus auf die

un poco lento.

zo = gen, ach! Kei = ner kennt des Spielmanns Qual, ach! Kei = ner kennt des Spiel = man = nes
schmei = den — ach! was hab' ich, der Al = les ver=lor, ach! was hab' ich, der Al = les ver=
Wo = gen, ach! nie = mals wohl umarmt er mich mehr, ach! nie = mals wohl um = armt er mich

rit.

Qual.
lor!
mehr!

Allegretto.

Ped.

un poco lento.

p dolce.

4. Trüb streicht der Gei=ger die Sai - - - ten! Wie trau - lich hier mich der Wind umweht: ach! wär' ich den Lie=ben zur

p un poco lento.

cres - - - cen - - - do.

Sei - ten, und wüßt' ich, wie's den Theu=ren er=geht, und wüßt' ich, wie's den Theu=ren er=geht!

cres - - - cen - - - do.

f *p*

Allegretto.

un poco lento. *rit.*

5. Trüb schwingt der Geiger den Bo - - gen! Ach! ei - lig schließt sich die Pfor=te zu – wohlauf denn und weiter ge=

Allegretto.

pp un poco lento. *rit.*

zo = gen, ach! du Ar = mer, ganz Ver = laſ = ſe = ner du. Ach!

p

Ach! Trüb ſtreicht der Geiger die Sai = = ten!

rit. *smorz.*

pp

Allegretto.

p p *rit.* *p* *ri = = tar = = dan = = do*

Ped.

è di = mi = nu = en = do. *pp* *ppp*

124. Gut' Nacht.

Andante espressivo.

Von Helmina Chezy. Musik von **F. L. Schubert.**

1. Gut' Nacht, fahr wohl, süß sanf - tes Herz, zu tau - send gu - te
2. Bist fern, doch bleibt dein Bild mein Traum, mein Stern in dun - kler
3. Sonst hab' ich nichts, ach, nichts von dir, als die - sen Blick al-
4. Ich seh' dein gan - zes Herz im Blick, wie Him - mel in der

fP *P*

Nacht! Wie hab' ich nicht in Wonn' und Schmerz herz - in - nig dein ge - dacht, herz-
Nacht, der pran - get hell am Wol - ken - saum, wo Leid und Lie - be wacht, wo
lein, und wi - chest e - wig du von mir, sein Licht bleibt e - wig mein, sein
Fluth, gut' Nacht, fahr wohl, du all' mein Glück! Mein Herz an dei - nem ruht, mein

in - nig dein ge - dacht!
Leid und Lie - be wacht.
Licht bleibt e - wig mein!
Herz an dei - nem ruht.

D. S.

II.

125. Tyrolerlied.

Allegro.

1. Du herz = liebstes Dir = nel, du liegst mir im Sinn, du liegst mir im
2. Wenn d'Nach = ti=gall schreit und der Fink so schön schlägt, dann ist's hol=de

p

Her zen sieb'n Klaf = tern tief drinn. Du hast mich erschreckt, das Ding thut mich
Freud wenn man's hört bei der Nacht. Bei Tag thut man schla = fen, bei Nacht geht man

freun, du kannst ja die Nacht kommen zu mir auf ein Glas Wein. Du herz = lieb=stes
d'Rund, da schießt man die Gem = se und braucht kei=nen Hund. Wenn d'Nach = ti=gall

ritard. *à tempo.* *ritard.*

Dir - nel, du liegst mir im Sinn, du liegst mir im Her - zen sieb'n Klaf - tern tief
schreit und der Fink so schön schlägt, dann ist's hol-de Freud' wenn man's hört bei der

(jodelnd.)

drinn. Di - ri, do - i di - a u rallalalalala la la la rallalalalala la di - ri,
Nacht.

do - i di - a u rallalalalala la la dia u.

f

II.

126. Lebe wohl.

Allegro risoluto. Sicilienne. Musik von **Monpou.**

vibrato.

1. Bald trennt uns das Meer, schon liegt das Schiff be-
2. Schon ruft mich an Bord des Ca-pi-täns Ge-
3. Mir ist un-bekannt wo-hin mein Stern mich
4. Doch von meiner Bahn, die ich ver-fol-gen

pp legato. *rf* *dim.*

reit; ach, wie ist mein Herz schwer und groß mein Leid! Leb' wohl The-re-sa, The-re-sa mein,
bot, und mir ist, als harr' dort mein nur der Tod.
führt, und welch' fernes Fremdland das Schiff berührt.
muß, bringet wohl ein Bot' dann dir meinen Gruß.

rf *p* *pp*

doch nach der Wie-der-kehr bin ganz ich dein.

rf *pf* *pp*

127. Frühlingslied.

Andantino quasi allegretto.

Musik von **E. Schmuckert.**

Der Früh=ling er=wacht, es grü=nen die Mai=en, schon wei=det die mun=te=re Heer=de im Frei=en, das hü=pfet und springet, das

Glöcklein er=klin=get, kling, klang, kling, klang, kling, kling, kling, kling, klang, kling, klang, kling, kling, kling, kling, kling, klang. Es

Ped. pp

tö=net da=zwischen des Schäfers Schallmei: ai! ai!

Wie schön ist der Mai, wie schön ist der Mai.

Da Capo.

128. Die Lore-Ley.

A la Barcarola. Von H. Heine. Musik von N. W. Gade.

1. Ich weiß nicht, was soll es bedeuten, daß ich so traurig
2. Die Luft ist kühl und es dunkelt, und ruhig fließt der
3. Die schönste Jungfrau sitzet dort oben wunderbar-
4. Sie kämmt es mit goldnem Kamme, und singt ein Lied da-
5. Den Schiffer im kleinen Schiffe er greift's mit wildem
6. Ich glaube die Wellen verschlingen am Ende Schiffer und

sempre pp e legato.

II.

bin? Ein Mähr-chen aus al-ten Zei-ten, das kommt mir nicht aus dem
Rhein; der Gi-pfel des Ver-ges sun-kelt im A-bend-son-nen-
bar, ihr gold'-nes Ge-schmei-de bli-tzet, sie kämmt ihr gold'-nes
bei, das hat ei-ne wun-der-sa-me, ge-walt'-ge Me-lo-
Weh; er schaut nicht die Fel-sen-rif-fe, er schaut nur in die
Kahn; und das hat mit ih-rem Sin-gen die Lo-re-Ley ge-

Sinn, das kommt mir nicht aus dem Sinn.
schein, im A-bend-son-nen-schein.
Haar, sie kämmt ihr gold'-nes Haar.
dei, ge-walt'-ge Me-lo-dei.
Höh', er schaut nur in die Höh'.
than, die Lo-re-Ley ge-than.

D. S.

129. Die Schurimänner.

Episode aus den Geheimnissen von Paris.

Avec mystère et saccade. (Personen: Zwei Schurimänner; der Lahme.) Musik von **Valentin de Verdun.**

Tenor.

Nur keck und oh = ne Za=gen! den schar = fen Dolch zur Hand! Den küh = nen Mord zu wa=gen, sind wir hieher ge=

Bass.

Nur keck und oh = ne Za=gen! den schar = fen Dolch zur Hand! Den küh = nen Mord zu wa=gen, sind wir hieher ge=

P

sandt. Der Stoß er=stick' den Schrei, sonst kommt die Po = li = zei; die ra = benschwar = ze Nacht ist

sandt. Der Stoß er=stick' den Schrei, sonst kommt die Po = li = zei; die ra = benschwar = ze Nacht ist

ganz für uns gemacht. Der Stoß er-stick' den Schrei, sonst kommt die Po - li - zei.

Fine. *Più moto.*

1. Was kümmern uns die fau-len
2. Wir sind be-reit für al - le
3. Nur rasch da-von, wir sind am

ganz für uns ge-macht. sonst kommt die Po - li - zei.

Fine.

Fine. *p*

Wachen? macht mir mein blan-kes Ei-sen kalt, macht mir mein
Stän-de, der schönste Kopf vom Rumpfe fällt, der schön-ste
En-de! Hinweg! es ist nun an der Zeit, hinweg! es

1. wir tro-tzen ih-rer All-gewalt; will ei-ner et-wa Lärmen ma - chen, macht mir mein blankes Ei-sen kalt,
2. bezahlt man uns mit gutem Geld; für zwanzig Sous durch unsre Hän - de der schönste Kopf vom Rumpfe fällt,
3. Wir tha-ten un-sre Schuldigkeit; ein we-nig blu-tig sind die Hän - de — hinweg! es ist nun an der Zeit,

blan=kes Ei = sen kalt. Nur weit ent = fer=net von dem Lich=te! es macht den be=sten Plan zu nich=te; im Dunkeln
Kopf vom Rum=pfe fällt. Habt ihr 'nen Feind, der euch ge = ni=ret, sagt's uns, und zahlt, was sich ge = bühret! Wir helfen
ist nun an der Zeit. Was regt sich dort? was heult von Weitem? was soll das Kreischen wohl be = deuten? Es schallt durch's

macht es ihn kalt. Nur im=mer fern, fern von dem Lich=te! das macht den be=sten Plan ja zu nich=te; im Dunkeln
vom Rumpfe fällt. Habt ihr 'nen Feind, der euch ge = ni=ret, sagt's uns, und zah=let, was sich ge=bühret! Wir hel=fen
nun an der Zeit. Was regt sich dort? was heult von Weitem? was soll das Kreischen hier wohl bedeuten? Es schallt durch's

nur die That ge = lingt, die rei=chen Lohn dem Beutel bringt, die rei=chen Lohn, stets uns bringt,
ihm ohn' al=len Streit hin=ü=ber in die E=wig = keit, wir hel=fen ihm, oh=ne Streit,
Dun=kel ein Ge = sang, so hohl, wie fer=ner Grabes = klang, es schal=let fern, Grabge = sang,

nur die That ge = lingt, die rei=chen Lohn dem Beutel bringt, die rei=chen Lohn stets uns bringt, die rei=chen
ihm ohn' al=len Streit hin=ü=ber in die E=wig = keit, wir hel=fen ihm oh=ne Streit, ohn' al=len
Dun=kel ein Ge = sang, so hohl, wie fer=ner Grabes = klang, es schal=let fern Grabge = sang, es schal=let

II.

Der Lahme, Wache stehend, singt wie zum Zeitvertreib:

stets uns bringt. Mut=ter Gre=te sucht die Katz' im gan=zen Haus, sie sitzt da dro=ben auf dem Schorn und lacht sie aus.
oh=ne Streit.
Grab=ge=sang.

Lohn stets uns bringt.
Streit, oh=ne Streit.
fern Grab=ge=sang.

p *Da Capo.*

130. Der Troubadour.

Moderato. Von E. Reiniger. Musik von F. L. Schubert.

1. Der Him=mel glänzt im Frühlingssonnen=schein, im jun=gen Grün die frischen Wie=sen pran=gen, es
2. Es ist die Flur, wo sei=ne Lust be=gann, die oft er pries mit sanf=ten Lau=ten=schlä=gen, die
3. Weit win=ken ihm von dem ge=liebten Ort, vom war=men Bu=sen des Ge=schi=ckes Ster=ne, die
4. Durch Hain und Thal er=schallt sein Saiten=spiel, durch Hain und Thal er=schal=len sei=ne Kla=gen, des
5. O du, der all' sein Schmerz und Lieben gilt, du, die er hö=her liebt als al=les Le=ben, die

p legato.

11

tönt die Luft, es zwitschert in dem Hain. Und je=de Brust fühlt hö=heres Ver=lan=gen, und schei=dend grüßt noch
Flur, wo sei=ner Sehnsucht Thräne rann, wo er in hei=ßem Liebesarm ge=le=gen. Nun sucht noch ein=mal
Pflicht ge=beut, mit Schmerzen zieht er fort. Doch liebt er treu, weilt er auch noch so fer=ne; denn ei=ne liebt und
wun=den Her=zens schmerzliches Ge=fühl, kaum kann er es in sei=nem Liede sa=gen, und stam=melnd wie=der=
sei=ne Brust mit Lieb' und Traum erfüllt, der er sich ganz zum Eigenthum ge=ge=ben, kennst du, der schei=dend

die gelieb=te Flur mit Lau=ten=ton der treu=e Trouba=dour, mit Lau=ten=ton der treu=e Trouba=dour.
je=de lie=be Spur ver=gang'=ner Zeit — — ver=gang'=ner Zeit — —
ei=ner sin=get nur in Luft und Schmerz — — in Luft und Schmerz — —
holt den Liebesschwur mit heil'=ger Glut — — mit heil'=ger Glut — —
sang auf grüner Flur, kennst lie=bend du den treuen Trouba=dour? kennst lie=bend du den treuen Troubadour?

Allegretto. Musik von Auber.

1. Mode=händ=le=rin sein, welche Qual, welche Pein! wie soll Al=len man recht es wohl
2. Schöner Je=de will sein, Männer fes=seln al=lein, im=mer glänzen, be=zaubern, ge=

ma=chen? Junger Mädchen Be=such, al=te Wei=ber ge=nug, je=de frägt nach neu=mo=di=schen Sa=chen. „Die=ser Hut steht mir
fal=len, wie und wenn sie nur kann, dem Ge=lieb=ten, dem Mann, aber die=sem am letz=ten von Al=len. „Steht der stahlgrü=ne

schlecht, das Bouquet sitzt nicht recht, die=ser Tüll ist nicht fein, je=nes Häubchen zu klein, dies Cor=set drückt und preßt, ist durchaus nicht mo=dest, drückt und
Hut mir nicht auf=fal=lend gut? Ja, dies blaßrothe Band schmück' mein weißes Gewand, jener Prachtma=ra=bout führ' die Her=zen mir zu, führ' die

preßt, ist durch=aus nicht mo=dest!"
Her=zen, die Her=zen mir zu!"

Tag und Nacht kei=ne Ruh', vielen Aer=ger da=zu, hat man lei=der mit all' un=sern
Mode=händ=le=rin sein, welche Qual, welche Pein! Liegen blei=ben uns all=zu=viel

Da=men. Ließ be=zaubernd und schön meine Kunst stets sie sehn, so er=würb' ich mir Reichthum und Na=men; a=ber ach, nur zu
Sa=chen. Böten Männer zum Kauf wir nun aus, gäb's voll=auf Käu=fe=rin=nen, viel Geld wär' zu ma=chen; doch jetzt zahlt kei=ne

bald wird man häß=lich und alt, a=ber ach, nur zu bald wird man häß=lich und alt, a=ber ach, nur zu bald wird man häß=lich und
baar, denn die Männer sind rar, ja, es zahlt kei=ne baar, denn die Männer sind rar, ja, es zahlt kei=ne baar, denn die Män=ner sind

II.

alt, a-ber ach, nur zu bald wird man häß-lich und alt, a-ber ach, nur zu bald wird man häß-lich und alt.
rar, ja, es zahlt kei-ne baar, denn die Männer sind rar, ach, es zahlt kei-ne baar, denn die Männer sind rar.

f *ff*

D. S.

132. Frei und heilig.

Moderato. Von J. Meißner. Musik von **Lindblad.**

1. Wie ein Mähr-chen spinnt die Luft mich in
2. Frei und hei-lig! Wun-der-bar küßt dies

p con espressione. *cresc.* *p*

ih = re gold' = nen Fä = den, ſtür = ze warm an mei=ne Bruſt, du mein Traum aus fer=nem E = den! Du biſt
Wort die See = le of = fen, ſo hat einſt das er = ſte Paar ſich im Pa = ra = dies ge=trof = fen. Oh = ne

cresc. mf mf p

mein, und daß du's biſt ahnt kein Herz im Welt=ge=trie = be, oh = ne Schwur und Feſ=ſel iſt
Schwur und Feſ = ſel mein! Mein, nur durch der Gei=ſter Wal = ten, und ſo mein' ich, daß ich rein

f p

frei und hei = lig un = ſre Lie=be!
dich aus Got = tes Hand er = hal=ten.

cresc. p D. S.

II.

Andante con moto. Von Helmina Chezy. Musik von **F. L. Schubert.**

1. Laßt in Ruh' mein einsam Denken, laßt mich ganz mich drein ver=senken, quält mich
2. Trau=te Nacht im Sternge=wan=de, wei=le noch, im Ein=ver=stan=de mit der
3. Schlumm're nie, wer süß will träumen, in der Sehn=sucht Himmelsräumen flieht die

nicht mit eu=rem Tand! Sehnsucht ist mein Va=ter=land, sü=ße Treu' mein einsam Den=ken.
Lie=be Won=ne=bild, lö=se mir die Thränen mild, ö=den Schlum=mers dun=kle Ban=de.
Lie=be Schlum=mers Ruh'. O, mein ein=sam Den=ken du, den=ke mein in wachen Träu=men.

D. S.

134. Gebet aus der Oper: Moses.

Musik von **Rossini.**

Andantino.

1. Der
2. Du

f *P P*

du das All' um = faſ = ſeſt mit dei = nen Va = ter = ar = men, o bli = cke mit Er=
führſt das Heer der Ster = ne durch dei = nes Him = mels Fer = ne: er = leucht' auch un = ſre

bar = men her = nie = der auf dein Volk, o bli = cke voll Er = bar = men her=
Pfa = de durch dei = nes Lich = tes Schein. All = mächt' = ger! dei = ner Gna = de ver=

nie = der auf dein Volk, dein Volk, dein Volk.
trau = en wir al = lein, wir al = lein, wir al=

V. 1.

2. Du

§ V. 1. lein.

3. Dem

§ D. S.

hof = fen=den Ge = mü = the ent = hül = le dei = ne Gü = te; mit dei = ner Pal = me

We = hen ver = scheu = che un = sern Schmerz! Ja sen = de, Herr, wir fle = hen uns

Fried' und Trost in's Herz, in's Herz, in's Herz! Der du das All' um=faf=feft mit

dei = nen Va = ter = ar = men, o bli = cke mit Er=bar=men her = nie = der auf dein Volk,

her=nie=der auf dein Volk, her=nie=der auf dein Volk!

II.

Andante con moto (♩ = 84). Romanze. Musik von **Labarre.**

1. Hier vor der heil'gen Jungfrau-en Bil-de hat er e-wi-ge Treu' mir ge-weiht,
2. Kann ich in's blau-e Au-ge ihm schau-en, in sei-nen see-len-vol-len Blick,
3. Ihn wird nicht falscher Schimmer be-ste-chen, denn mein gu-ter En-gel wacht.

m-ge ver-zei-hen sie voll Mil-de,
dann weckt Al-les mein Ver-trau-en,
Wa-rum auch soll-te der mit mir brechen,

wenn er mich täuscht, bricht sei-nen Eid,
Al-les ver-heißt dau-ern-des Glück,
die sei-ne Treu' so glück-se-lig macht,

wenn er mich täuscht und bricht den Eid.
Al-les ver-heißt nur ew'-ges Glück.
die sei-ne Treu' so glück-lich macht.

Rein ist zwar sein Ge-dan-ke,
doch zu dir geht mein Mund:
Heil'ge, daß er nicht wan-ke,
schirm' der Lie-ben-den Bund!
Rein ist zwar sein Ge-

dan = ke, doch zu dir fleht mein Mund: o Heil'=ge, daß er nicht wan = ke, be=schirm' der Lie=benden Bund, o Heil'=ge, daß er nicht

wan = ke, beschirm' un = sern Bund!

dolce.

tr

136. Traum der Liebe.

Romanze.

Musik von **Herold.**

Allegretto.

P

II.

1. Traum der Lie-be, he - be sanft der Liebsten Herz, sein Ge-dan-ke schwe - be se - lig himmel-wärts! Wie die gold'nen Ster - ne
2. Gold'ne Schätze ha - ben kei-nen Reiz für mich; was sind al - le Ga - ben, Liebster, oh - ne dich? Nichts mag ich er - wer - ben,

dort am Him-mel stehn wandeln nah' und fer - ne ih - re Ta - ge schön. Komm und fühl' es be-ben,
Lieb-ster, liebst du mich; doch verzweifeln, ster - ben würd' ich oh - ne dich! Ja, bei dir er - be-bet

ad lib.

dei-ner Liebsten Herz! En-gelsflü - gel he - ben es sanft him-mel-wärts.
won-ne-voll mein Herz! Mei - ne See - le schwe - bet him - mel-wärts.

colla parte.

II.

tönt die Luft, es zwitschert in dem Hain. Und je=de Brust fühlt hö=heres Ver=lan=gen, und schei=dend grüßt noch
Flur, wo sei=ner Sehnsucht Thräne rann, wo er in hei=ßem Liebesarm ge=le=gen. Nun sucht noch ein=mal
Pflicht ge=beut, mit Schmerzen zieht er fort. Doch liebt er treu, weilt er auch noch so fer=ne; denn ei=ne liebt und
wun=den Her=zens schmerzliches Ge=fühl, kaum kann er es in sei=nem Liede sa=gen, und stam=melnd wie=der=
sei=ne Brust mit Lieb' und Traum erfüllt, der er sich ganz zum Eigenthum ge=ge=ben, kennst du, der schei=dend

die gelieb=te Flur mit Lau=ten=ton der treu=e Trouba=dour, mit Lau=ten=ton der treu=e Trouba=dour.
je=de lie=be Spur ver=gang'=ner Zeit — — ver=gang'=ner Zeit — —
ei=ner sin=get nur in Luft und Schmerz — — in Luft und Schmerz — —
holt den Liebesschwur mit heil'=ger Glut — — mit heil'=ger Glut — —
sang auf grüner Flur, kennst lie=bend du den treuen Trouba=dour? kennst lie=bend du den treuen Troubadour?

Allegretto.

Musik von Auber.

1. Mode=händ=le=rin sein, welche Qual, welche Pein! wie soll Al=len man recht es wohl
2. Schöner Je=de will sein, Männer fes=seln al=lein, im=mer glänzen, be=zaubern, ge=

f *p* *staccato.*

ma=chen? Junger Mädchen Be=such, al=te Wei=ber ge=nug, je=de frägt nach neu=mo=di=schen Sa=chen. „Die=ser Hut steht mir
fal=len, wie und wenn sie nur kann, dem Ge=lieb=ten, dem Mann, aber die=sem am letz=ten von Al=len. „Steht der stahlgrü=ne

schlecht, das Bouquet sitzt nicht recht, die=ser Tüll ist nicht fein, je=nes Häubchen zu klein, dies Cor=set drückt und preßt, ist durchaus nicht mo=dest, drückt und
Hut mir nicht auf=fal=lend gut? Ja, dies blaßrothe Band schmück' mein weißes Gewand, jener Prachtma=ra=bout führ' die Her=zen mir zu, führ' die

preßt, ist durch=aus nicht mo=dest!"
Her=zen, die Her=zen mir zu!"

Tag und Nacht kei=ne Ruh', vielen Aer=ger da=zu, hat man lei=der mit all' un=sern
Mode=händ=le=rin sein, welche Qual, welche Pein! Liegen blei=ben uns all=zu=viel

Da=men. Ließ be=zaubernd und schön meine Kunst stets sie sehn, so er=würb' ich mir Reichthum und Na=men; a=ber ach, nur zu
Sa=chen. Böten Männer zum Kauf wir nun aus, gäb's voll=auf Käu=fe=rin=nen, viel Geld wär' zu ma=chen; doch jetzt zahlt kei=ne

bald wird man häß=lich und alt, a=ber ach, nur zu bald wird man häß=lich und alt, a=ber ach, nur zu bald wird man häß=lich und
baar, denn die Männer sind rar, ja, es zahlt kei=ne baar, denn die Männer sind rar, ja, es zahlt kei=ne baar, denn die Män=ner sind

alt, a-ber ach, nur zu bald wird man häß-lich und alt, a-ber ach, nur zu bald wird man häß-lich und alt.
rar, ja, es zahlt kei-ne baar, denn die Männer sind rar, ach, es zahlt kei-ne baar, denn die Männer sind rar.

f *ff*

D. S.

132. Frei und heilig.

Moderato. Von J. Meißner. Musik von **Lindblad.**

1. Wie ein Mähr-chen spinnt die Luft mich in
2. Frei und hei-lig! Wun-der-bar küßt dies

p con espressione. *cresc.* *p*

ih = re gold' = nen Fä = den, stür = ze warm an mei=ne Brust, du mein Traum aus fer=nem E = den! Du bist
Wort die See = le of = fen, so hat einst das er = ste Paar sich im Pa = ra = dies ge=trof = fen. Oh = ne

cresc. mf mf p

mein, und daß du's bist ahnt kein Herz im Welt=ge=trie = be, oh = ne Schwur und Fes=sel ist
Schwur und Fes = sel mein! Mein, nur durch der Gei=ster Wal = ten, und so mein' ich, daß ich rein

f p

frei und hei = lig un = sre Lie=be!
dich aus Got = tes Hand er = hal=ten.

cresc. p D. S.

II.

Andante con moto. Von Helmina Chezy. Musik von **F. L. Schubert.**

1. Laßt in Ruh' mein einsam Denken, laßt mich ganz mich drein ver=senken, quält mich
2. Trau=te Nacht im Sternge=wan=de, wei=le noch, im Ein=ver=stan=de mit der
3. Schlumm're nie, wer süß will träumen, in der Sehn=sucht Himmelsräumen flieht die

nicht mit eu=rem Tand! Sehnsucht ist mein Va=ter=land, sü=ße Treu' mein einsam Den=ken.
Lie=be Won=ne=bild, lö=se mir die Thränen mild, ö=den Schlum=mers dun=kle Ban=de.
Lie=be Schlum=mers Ruh'. O, mein ein=sam Den=ken du, den=ke mein in wachen Träu=men.

D. S.

134. Gebet aus der Oper: Moses.

Musik von **Rossini.**

Andantino.

1. Der
2. Du

f *p p*

du das All' um = faſ = ſeſt mit dei = nen Va = ter = ar = men, o bli = cke mit Er=
führſt das Heer der Ster = ne durch dei = nes Him = mels Fer = ne: er = leucht' auch un = ſre

bar = men her = nie = der auf dein Volk, o bli = cke voll Er = bar = men her=
Pfa = de durch dei = nes Lich = tes Schein. All = mächt' = ger! dei = ner Gna = de ver=

nie = der auf dein Volk, dein Volk, dein Volk.
trau = en wir al = lein, wir al = lein, wir al= lein.

V. 1. § V. 1.

2. Du

3. Dem

D. S.

hof = fen=den Ge = mü = the ent = hül = le dei = ne Gü = te; mit dei = ner Pal = me

We = hen ver = scheu = che un = sern Schmerz! Ja sen = de, Herr, wir fle = hen uns

Fried' und Trost in's Herz, in's Herz, in's Herz! Der du das All' um=faf=feft mit

dei = nen Va = ter = ar = men, o bli = cke mit Er=bar=men her = nie = der auf dein Volk,

her=nie=der auf dein Volk, her=nie=der auf dein Volk!

II.

Andante con moto (♩ = 84). Romanze. Musik von **Labarre.**

1. Hier vor der heil'gen Jungfrau-en Bil-de hat er e-wi-ge Treu' mir ge-weiht,
2. Kann ich in's blau-e Au-ge ihm schau-en, in sei-nen see-len-vol-len Blick,
3. Ihn wird nicht fal-scher Schimmer be-ste-chen, denn mein gu-ter En-gel wacht.

m-ge ver-zei-hen sie voll Mil-de,
dann weckt Al-les mein Ver-trau-en,
Wa-rum auch soll-te der mit mir brechen,

p

wenn er mich täuscht, bricht sei-nen Eid,
Al-les ver-heißt dau-ern-des Glück,
die sei-ne Treu' so glück-se-lig macht,

wenn er mich täuscht und bricht den Eid.
Al-les ver-heißt nur ew'-ges Glück.
die sei-ne Treu' so glück-lich macht.

Rein ist zwar sein Ge-dan-ke,

doch zu dir hebt mein Mund:

Heil'ge, daß er nicht wan-ke,

schirm' des Lie-ben-den Bund!

Rein ist zwar sein Ge-

dan = ke, doch zu dir fleht mein Mund: o Heil'=ge, daß er nicht wan = ke, be=ſchirm' der Lie=benden Bund, o Heil'=ge, daß er nicht

wan = ke, beſchirm' un = ſern Bund!

dolce.

tr

136. Traum der Liebe.

Romanze.

Muſik von Herold.

Allegretto.

P

II.

1. Traum der Lie=be, he = be sanft der Liebsten Herz, sein Ge=dan=ke schwe = be se = lig himmel=wärts! Wie die gold'nen Ster = ne
2. Gold'ne Schätze ha = ben kei=nen Reiz für mich; was sind al = le Ga = ben, Liebster, oh = ne dich? Nichts mag ich er = wer = ben,

dort am Him=mel stehn wandeln nah' und fer = ne ih = re Ta = ge schön. Komm und fühl' es be=ben,
Lieb=ster, liebst du mich; doch verzweifeln, ster = ben würd' ich oh = ne dich! Ja, bei dir er = be=bet

ad lib.

dei=ner Liebsten Herz! En=gelsflü=gel he = ben es sanft him=mel=wärts.
won=ne=voll mein Herz! Mei=ne See=le schwe = bet him = mel=wärts.

colla parte.

II.

137. Der Dorfmusikant.

Allegro. Musik von Piccini.

Bei dem Klan=ge der Schal=mei = en tanzt un=ter grünen Mai = en, Mädchen, tanzt und singt, Mädchen, tanzt und singt!

8va loco. 8va

f p

Andantino.

1. Laßt dort auf grü=nen Wie = sen die
2. Nun, Schä=fer, komm und kla = ge dem
3. Li = sett=chen, lie = be Klei = ne, du,

8va loco.

un poco rall.

Lämmer und Schafe ziehn, wo die Quellen flie = ßen, wo Blu = men blühn. Laßt dort auf grünen Wie = sen eu = re
Lieb = chen deinen Schmerz! Komm, blöder Schäfer, wa=ge und faſ=se dir ein Herz! Nun, Schäfer, komm und kla = ge dem
geh mir nicht al = lein! Es soll im dunkeln Hai = ne nicht so ganz ge=heu=er sein. Li = settchen, mein Li = sett = chen, es wird

§ Schluss.

Schäf - - lein ziehn. Bei dem Klan-ge der Schal-mei - en tanzt un-ter grü-nen Mai - en, Mädchen, tanzt und
Lieb - chen dei - nen Schmerz!
Nacht, es wird Nacht in dem Hain.

Allegro.

8va - - - - - - - - - - loco.

dim.

D. S.

singt, Mädchen, tanzt und singt!

8va - - - - - - - - - -

138. Romanze.

Andantino sostenuto.

Musik von A. Thys.

Hei=ter ſtrahlt mir das Ge=ſchick, nur durch dich lacht mir das

Glück, heiter ſtrahlt mir das Ge=ſchick, nur durch dich lacht mir das Glück!

Der ed=len Per=le gleichet dei=ne

Lie=be, ein=ſam erglänzend tief am Meeresſtrand, wo lang' das Kleinod noch verbor=gen blie=be, ent=riß es nicht den Wellen mei=ne Hand. Hei=ter

strahlt mir das Ge-schick, nur durch dich lacht mir das Glück, hei-ter strahlt mir das Ge-schick, nur durch dich lacht mir das Glück!

Dein bin ich, wie das Schiff dem Spiel der Wo-gen, den Blumen Duft zur Frühlingszeit, dein bin ich, wie der Stern dem Himmels-

sostenuto.

dim.

bo-gen, und wie die See-le der Un-sterb-lich-keit. Heiter strahlt mir das Geschick, nur durch dich lacht mir das Glück, hei-ter strahlt mir das Ge-

schick, nur durch dich lacht mir das Glück! Nie wird mein Herz dem dei=nen wi = der = stre = ben, bei dir nur

sostenuto.

dim.

find' ich Glück und Se=lig=keit! Die Lie = be gibt ja Werth nur meinem Le=ben, dein Le = ben ist der Lie = be ganz ge=weiht! Heiter strahlt mir das Ge=

schick, nur durch dich lacht mir das Glück, hei=ter strahlt mir das Ge = schick, nur durch dich lacht mir das Glück!

rall.

rall.

Andantino affettuoso.

Musik von Masini.

Tranquillo con amore.

1. Nie werd' ich je = ner Zeit ver=
2. — — —
3. Nun da er den=noch mich ver=

f p *f p* *f p* *dim.* *pp rall.* *ppp* *Fine.* *p*

ges = sen, da er mich die Sei=ne ge = nannt, da er noch hing an mei=nen Bli = cken, da er kein gröss'res Glück ge=
— — das Aug' voll dunkler Glut, be=bend verzagt die Hand mir drück = te und mich genannt sein ein=zig
ges = sen, denk' ich dar=an ihm zu ver = zeihn, nie werd' ich dem Ver=rä=ther flu = chen mit sei = ner Lie=be heil'gem

rit. un poco. *cresc.* *espress.*

kannt, da er schwur, e=wig mich zu lie = ben, und hoch sich und theu=er ver = maß. Du siehst, o gu = te, lie=be
Gut, da ich in Mondes = stil = le be = glü = cket zur Sei = te ihm saß.
Schein, da er mir war so theu = er, will ich doch ver=zei = hen ihm gern.

suivez. *cresc.* *rall.*

p *p p* *mf*

très doux. con anima.

Mut = ter, daß ich dies Glück, dieses Glück nicht ver = gaß, du siehst, o gu = te, lie = be Mut = ter, daß ich dies

suivez.

à piacere.

Glück, dieses Glück nicht ver = gaß.

D. S.

140. Romanze.

Grazioso.

Musik von **Ronzi.**

cres - - - - cen - - - - do.

1. Wenn muntre Ler=chen schla = gen, der Him=mel strahlt so blau, das Mor = gen = roth will ta = gen, dann wan = dle ich zur Au, dann
2. Mädchen, das mich ge = fan = gen, ich lieb' dein blondes Haar, die Gra = zie un = be = fan=gen, dein Au = ge sanft und klar, dein
3. Doch fehlt mir nun die Spra = che, es schweigt mein fro=her Sang, nur stum = me Lie=bes = kla = ge er = füllt mein Herz so bang, er=

wan = dle ich zur Au. Ue = ber blü = hen = de Matten führt dann der Pfad mich weit, träumend im Ei = chen = schat = ten der Lie = be sü = ßes
Au = ge sanft und klar. Einfach bist du auch geschmücket, fer = ne al = ler Ei = tel = keit, dein rei = nes Herz ent = zü = cket, mein Herz bleibt dir ge =
füllt mein Herz so bang. Um mich wie = der zu er = he = ben, zu entziehn der Traurig = keit, mein Da = sein neu zu be = le = ben, o Lie = be, sei be =

rit. rall. à tempo.

Leid, all = zeit, all = zeit, der Lie = be sü = ßes Leid, all = zeit, all = zeit.
weiht, — — mein Herz bleibt dir ge = weiht, — —
reit, — — o Lie = be, sei be = reit, — —

141. Meine Taube.

Andantino. Romanze. Musik von **L. Puget.**

très doux.

1. Sa=ge mir doch, lieb=li=che Tau=be, weiß wie der Schnee, mein Liebling
2. *pp*
3. Sa=ge mir treu, kla=ge mir nimmer, sehnst du nach ihm heiß dich zu=

dolce. *p Pedale.* *p p*

du, warum denn nur läßt, wie ich glau=be, dir Tag und Nacht Seuf=zen nicht Ruh,

très doux.

läßt Tag und Nacht

rück. Dein soll er sein, und zwar auf im=mer, ei=le da=hin zu dei=nem Glück,

ei=le zu ihm,

Pedale.

ad libitum *in tempo.* *Fine.*

Seufzen nicht Ruh, läßt Tag und Nacht kei = = ne Ruh?

zu deinem Glück, ei-le zu ihm, zu deinem Glück.

Gibt's Mit Wa=

col canto. *in tempo.* *Fine.*

II.

animez un peu. *avec grâce.*

wohl ei = ne noch un = ter euch an se = li = gem Glü = cke so reich? Willst du dich nicht da = ran ge = wöh = nen, ko = sen mit
mir an dem trau = li = chen Ort, wie seh = nest du rast = los dich fort! Um freundlich dir Fut = ter zu rei = chen, lau = ni = sches
rum willst ver = las = sen du mich? Ei, harrt wohl ein Tau = ber auf dich im fer = nen Hain voll Sehnsuchtsschmerzen? Ha, mit ihm

animez un peu. *dolce.*

très doux. *rallentissiz un peu.* *ad*

dir zärt = li = che Schö = nen? In meinem Schutz schlummerst du ein, und sü = ßer Kuß weckt dich al = lein, und sü = ßer
Ding du son = der Glei = chen, fän = dest du wohl, wohl weit und breit solch ro = sigt Paar Lip = pen be = reit, solch ro = sigt
möch = test süß du scher = zen. Dann flie = ge hin, schnell wie der Wind, stil = le sein Leid, tröst' ihn ge = schwind, dann flie = ge

très doux. *rall. col. canto.*

libitum. *in tempo.*

Kuß weckt dich al = lein. Sa = ge mir
Paar Lip = pen be = reit? —
hin, tröst' ihn ge = schwind! Tau = be so

très lent. D. S.

142. 'S war schon zu jener Zeit.

Andante con moto. Romanze. Musik von **Auber.**

f *ff*

1. Kann die Treu' ich dir bre = chen, dem ich mich zu ei = gen gab,
2. Damals leb = te im Lan = de ein sehr schö = = ner, jun = ger Herr,
3. An dem Tag, der für im = mer mit dem Gat = = ten sie ver = eint,

p

so keh = re, dich zu rä = chen, zu = rück aus dei = nem Grab.
stein = reich, von ho = hem Stan = de, und stets ver = liebt war er.
bei dü = sterm Lam = pen = schim = mer ein Gespenst Nachts ihr er = scheint.

Ro=bert ging, und Bri=git = = te
Doch Bri=git = te, trotz Bit = ten und Kla = = gen,
Fürch=ter = lich, schwarz, in Ket = = ten

8va - - - - - - - - - loco.

ei = nen Mond, ei=nen Mond um ihn weint;
blieb gar stand = haft, blieb gar stand=haft, hört' ihn nicht an;
Ro = berts Geist, Ro=berts Geist zür = nend schwer!

3 3

doch in dem fol=genden
doch in den fol=genden
Niemand kann helfen, kann

fz fz fz p

3 3

Mo=nat sie an=ders es meint,
Tagen nahm sie ihn zum Mann.
ret=ten, sie athmet nicht mehr!

denn, denn so wie heut war's schon zu je=ner Zeit, ja, so wie heut, ja, so wie heut war's schon, war's

staccato.

schon zu je=ner Zeit, ja, so wie heut war's schon zu je=ner Zeit, ja, so wie heut, ja, so wie heut war's schon, war's schon zu je=ner

p *staccato.*

Zeit.

f *ff*

D. S.

143. Liebchens Schätze.

Von Oettinger. Musik von N. W. Gade.

Andante.

1. Schö=ne Mäd=chen, hol = de Frau=en, ma=chet mei=nem Liebchen Platz,
2. Liebchens Aug', das him = melblau = e, ist der klar = ste A=me=thyst,
3. Liebchens zart = ge = wölb = te Lip=pen sind, wer ma = let ih=re Gluth?
4. Liebchens Herz, das e = wig treu = e, ist der gröss = te E=del=stein;

sempre piano. *legato.*

II.

denn mein Liebchen hat viel Schätze, doch nur ei-nen einz'-gen Schatz! Liebchens Aug', das son-nen-glei-che, ist der rein-ste
oft um-ringt von zar-ten Per-len, die ich ko-send weg-ge-küßt; Liebchens Haar, das glän-zend blonde, ist, man sieht es
üp-pi-ge Ko-ral-lenzwei-ge, wo ver-steckt die Per-le ruht. Wenn, von mei-nem Kuß ge-rö-thet, die-se Lip-pen
All' die Per-len, die Ju-we-len, all' die Schä-tze nenn' ich mein! Schö-ne Mäd-chen, hol-de Frau-en, ma-chet mei-nem

Di-a-mant, ach, die Fun-ken, die er sprühet, ste-cken je-des Herz in Brand!
oh-ne Glas, rei-cher als das Reich Golkon-de, an-ge-füllt mit Gold-to-pas.
hei-ßer glühn, sind sie schö-ner als Grana-ten, sie sind schö-ner als Ru-bin.
Lieb-chen Platz, denn mein Liebchen hat viel Schätze, doch nur ei-nen einz'-gen Schatz.
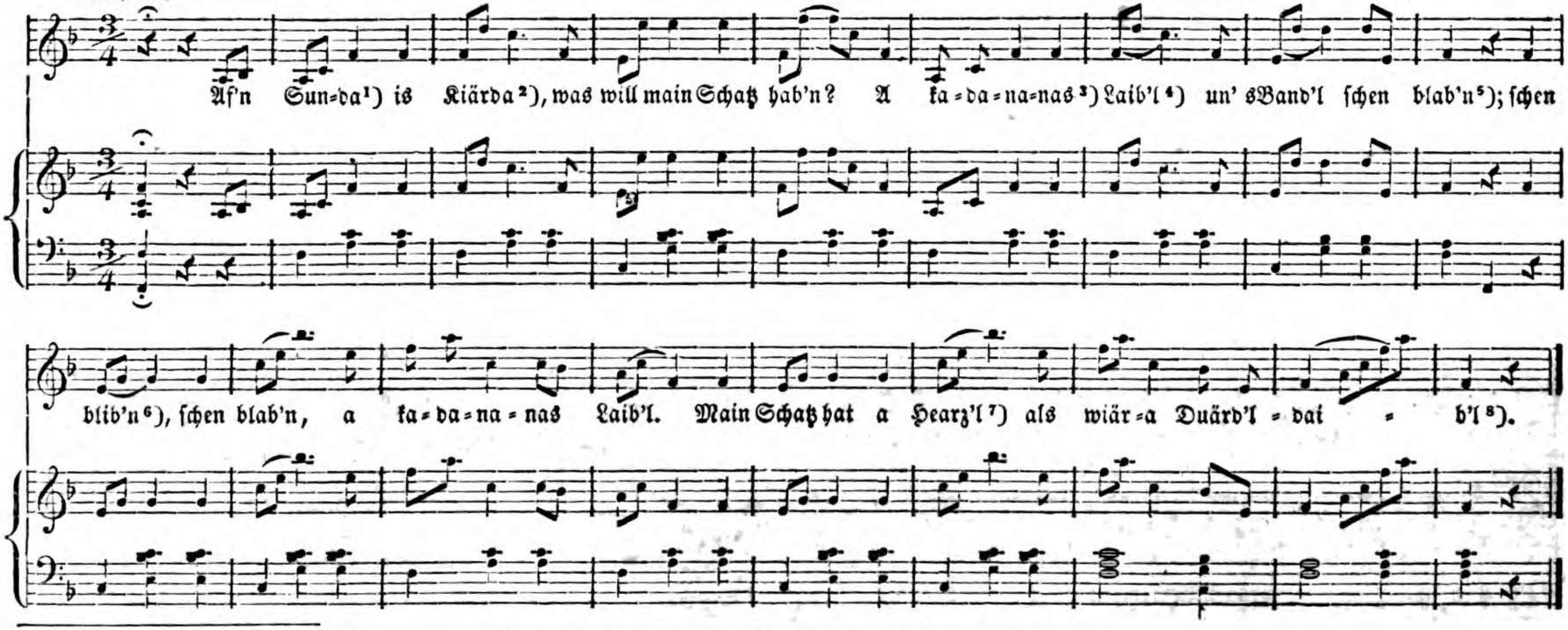
D. S.

dim.

II.

144. Oestreichisches Volkslied.
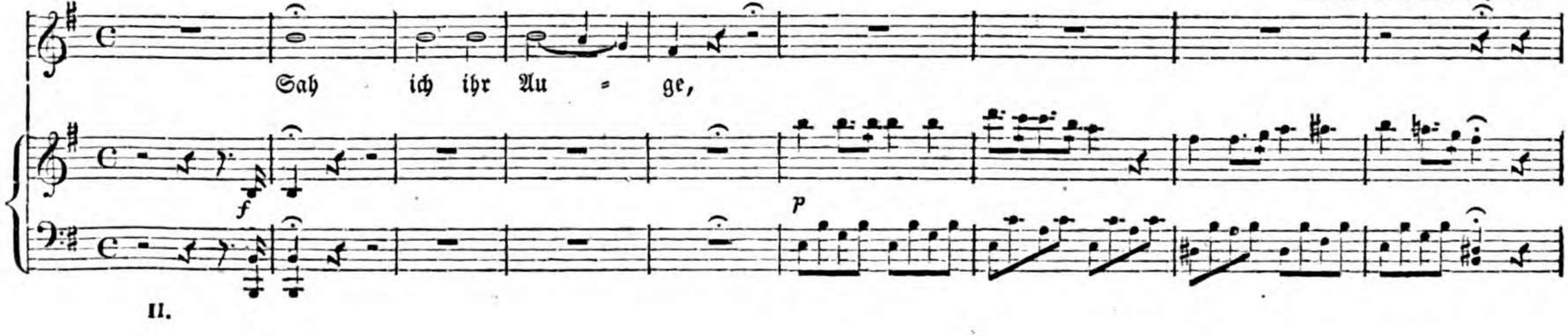
Munter.



1) Sonntag. 2) Kirchweih. 3) kattunenes. 4) Brustleibchen. 5) blau. 6) blau. 7) Herz. 8) Turteltäubchen.

145. Romanze aus der Oper: il Furioso.

Musik von **Donizetti.**



II.

sah ich ihr Au-ge strah-len in ih-rer Jugend-blü-the, fühlt' ich der Lie-be Qua-len, denn falsch war ihr Ge-

mü-the; im An-ge-sich-te Ro-sen, gab Dornen mir ihr Herz, gab Dornen, gab Dornen ihr Herz, gab Dornen

mir al-lein ihr Herz!

Ach!

p *ff* *calando.*

II.

fühlst du nicht die-se Trie-be, trägst du den Hohn im Her-zen, wird mir nicht Gegen-lie-be er-lieg' ich, erlieg' ich diesen

Schmer-zen, wenn du versagst die Ro-sen durchdringt der Dorn mein Herz, durch-dringt der Dorn mein Herz, durchdringt der

Dorn, der Dorn mein Herz!
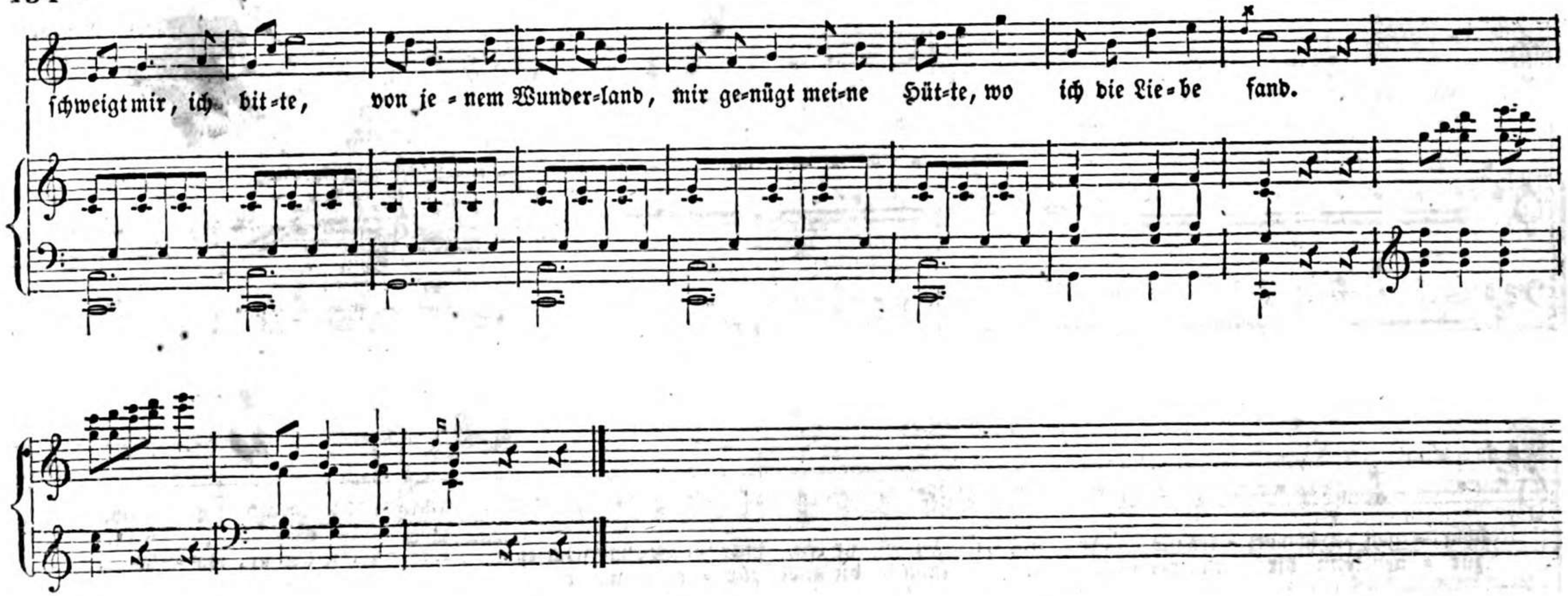
II.

Allegretto. Musik von **Adam.**

1. Man rühmt der Hal-len Pracht, die Tem-pel, die Tro-phä-en, die I-taliens schönem Land so ho-hen Schmuck verleihn,
2. Man rühmt der Gärten Pracht an In-diens fernem Stran-de, wo Himmel, Erd' und Luft in tau-send Far-ben strahlt,
3. Nein, mei-nem schlichten Sinn ist all' der Reiz ver-lo-ren, den je-ner bun-te Glanz dem trunk-nen Blick ge-währt.
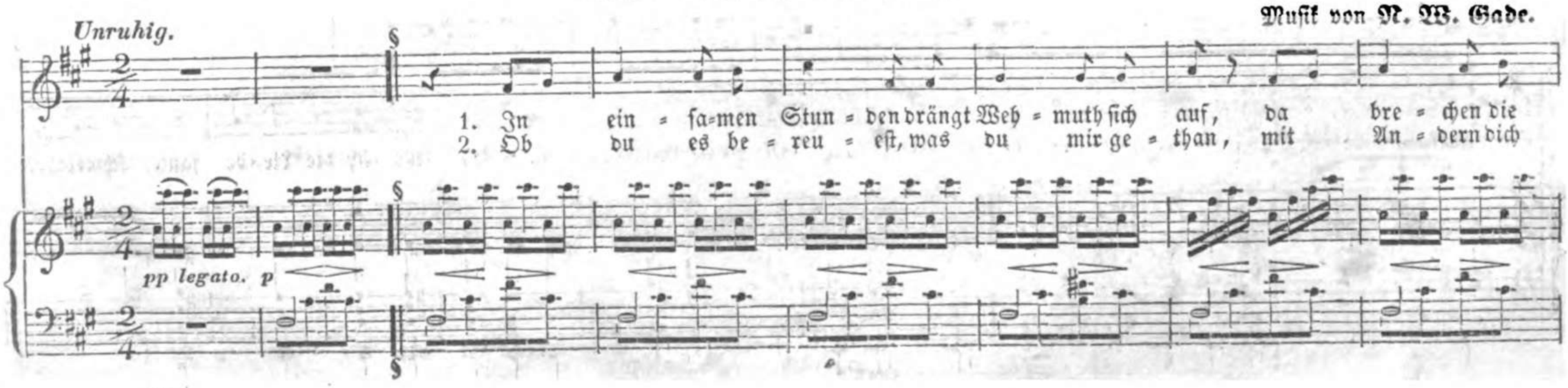
die wie ein Zau-ber-werk aus der Hand mächt'ger Fe-en durch ih-ren heh-ren Glanz mehr blen-den als er-freun.
wo Blüth' und Frucht, vereint in ew'-gem Lenz-ge-wan-de, lockend am Zweige glühn, von sü-ßem Duft um-wallt.
Im Norden hier, wo ich am stil-len Heerd ge-bo-ren, ist mir der Freiheit Glück, ist Lie-be mir be-scheert.

Schweigt, o schweigt mir, ich bit-te, von je-nem Wunder-land, mir genügt mei-ne Hüt-te, wo ich die Lie-be fand, schweigt, o



147. Stiller Vorwurf.

Muſik von N. W. Gade.



Wun - den, die al - ten, mir auf. O laß sie nur blu - ten, sie schmer - zen nicht sehr; als du sie ge-
freu - est, was geht es mich an. Was auch du be - gin - nest, vor - bei ist die Pein, ich kann dir nicht

schla - gen, da schmerz - ten sie mehr, als du sie ge - schla - gen, da schmerz - - ten sie mehr.
zür - nen, kann dir nur ver - zeihn, ich kann dir nicht zür - nen, kann dir nur ver - zeihn.

cresc. fz pp D. S.

Schluss. rit.

148. Tyrolienne.

Andante. *Allegro vivace.* Musik von Beauplan.

Andante ben sostenuto. *Allegro vivace.*

1. Sieh dort im Thal, im Thal. Sieh dort im Thal, wo durch
2. — — — — — an dem
3. — — — — — in des

à piacere. *Fine.*

à tempo.

Blu = men = au = en rie = selt des Ba = ches Sil = ber = wel = len = spiel; dort gab ich ihm mein gan = zes Ver = trauen, mich be=
Fel = sen = pfa = de folg = te der Treulose neu = er Lie = be Spur; denn bald nachher zu Fü = ß n der A = ga = the sprach er
Bau = mes Rin = de grub er den Schwur der treu = en Lie = be hin. Fal = sche Schwüre nur sind es für Se = lin = de, wie die

ritard. *pp à tempo.*

glückte ein se=li=ges Ge=fühl, und ach, und ach, fest auf seine Treu' zu bau=en, und ach, und ach, war mei=ne
gleichfalls den neu=en Lie=bes=schwur, — — — mein Herz, von Gram be=la=den, es zürnt um=sonst, es zürnt um=
Rin=de, so wechselt auch sein Sinn, — — — welch trü=gi=sches Ge=win=de, es steht noch da, es steht noch

Lust, und ach, mein Glück, und ach, mein Traum, und ach, mein Ziel, und ach! fest
sonst, es zürnt um=sonst, es zürnt um=sonst, es zürnt um=sonst, um=sonst, um=
da, es steht noch da, es steht noch da, es steht noch da, noch da, es

auf seinen Schwur zu hau=en war mei=ne Lust, mein Glück, mein Traum, mein Ziel.
sonst, und gedenkt im=mer=dar sei=ner nur, und ge=den=ket sei=ner nur.
steht, es steht noch da, doch für mich ist sein Herz, sein Herz, sein Herz längst da=hin!

D. S.

149. Romanze.

Duett für zwei Soprane.

Musik von **Andrade.**

Andante.

Sopran I.

1. Vor des Al=ta=res
2. Ach, sie ist so voll
3. Ha=be mit uns Er=

Sopran II.

1. Vor des Al=ta=res
2. Ach, sie ist so voll
3. Ha=be mit uns Er=

p legato. *cresc.*

Schwelle, in hei=li=ger Ka=pel=le knie=te be=tend ein Kin=der=paar. Auf zu des Himmels Hö=hen laf=set für sie uns
Gü=te, so sanft ist ihr Ge=mü=the, daß sie gern je=den Fehl ver=zeiht. Wenn ih=re Wor=te tö=nen trö=sten sie und ver=
bar=men, es o=pfern dir wir Ar=men un=srer schuldlo=sen Herzen Schlag. Laß sie uns lan=ge Jah=re, kni=end vor dem Al=

Schwelle, in hei=li=ger Ka=pel=le knie=te be=tend ein Kin=der=paar. Auf zu des Himmels Höhen laßt für
Gü=te, so sanft ist ihr Ge=mü=the, daß sie gern je=den Fehl ver=zeiht. Wenn ih=re Wor=te tö=nen, trö=sten
bar=men, es o=pfern dir wir Ar=men un=srer schuldlo=sen Herzen Schlag. Laß sie uns lan=ge Jah=re, am Al=

fle = hen, die uns schirmte zu je=der Zeit.
föh = nen; stets zu hel=fen ist sie be=reit.
ta = re sie=hest du dann uns je=den Tag.

Vom Himmelsglanz umge = ben, hör' unser Angstgeschrei, erhalt' der Mutter

sie uns fle=hen, die uns schirmte zu je=der Zeit.
sie, ver=söhnen; stets zu hel=fen ist sie be=reit.
ta=re, sie=hest du dann uns je=den, je=den Tag.

Vom Himmelsglanz umge = ben, hör' unser Angstgeschrei, erhalt' der Mutter

ritard.

Leben, Gott im Himmel steh' ihr bei.

ritard.

Le=ben, Gott im Himmel steh' ihr bei.

ritard.

D. S.

150. Die Abreise der Tochter.

Andante. Romanze. Musik von **Panseron.**

1. Sieh den Kahn, geschaukelt von Win = den, und mein Au = ge fül=len Thränen an, von uns hin = weg führt dei = ne
2. In der Stadt, wo du nicht ge = bo = ren, möchtest du dort fin = den das Glück, niemals halt' ein trüb' Ge=
3. Mit des Kör=pers Schönheit ge = schmü = cket, flieh' vor Al = lem der Ver=führung Macht, wenn auch Gold ent=ge = gen=

Bahn, dein eig=nes Loos, o Tochter, zu grün = den. A = ber Toch = ter, ver=giß es nicht, wie dei = ner Mutter
schick der Zukunft Ta = ge dir um = zo = gen.
lacht, das gern der Ar=men Sin=ne be = rü = cket.

un peu plus lento.

Lie = be und des Va = ters zärt=lich=ste Trie=be für dich er = fleht das Segens = licht. Mei=ne Toch = ter, ver=giß sie

II.

nicht, der El = tern treu = e Lie = = be!

151. Romanze.

Moderato.

Musik von **Broch.**

1. Schon weicht die Nacht, und Morgenlüf=te
2. Mein Gott, ver=gib es einem ſchwachen

pp legato.

rall.

tranquillo.

II.

wal=len, noch währt der Ball, in=deß man ſchla=fen geht; ſchläft er wohl auch? wie hab' ich ihm ge=fal=len? Den=ke nicht
Wei=be, ge=den=kend ſein ver=gaß das Be=ten ich; doch ſei=ne Stim=me, was ich den=ke, trei=be, tönt fort und

à tempo.

mehr daran, ſprich dein Ge=bet! In Got=tes Namen, und ſei=ner Bli=cke Fle=hen, Gott, aus der Hand glitt mir der Ro=ſen=
fort in der Bruſt e=wig=lich! In Got=tes Namen, er wein=te ſtil=le Thränen und mit=leid=los hab' ich mich weg=ge=

colla voce. *ppp*

à tempo. *doux.*

kranz. In Got=tes Na=men, noch glaub' ich ihn zu ſe=hen, mit lei=ſem Ton ſprach er be=we=get, ganz mit lei=ſem
wandt. In Got=tes Na=men, er muß=te ſpröd mich wähnen, in=deß mein Herz des Himmels Luſt em=pfand, in=deß mein

colla voce.

rall.

Ton sprach er be=we=get, ganz be=we=get, ganz: „Ach! ver=zeih, daß ich dich lie=be, kni=end woll=te ich es ge=
Herz des Himmels Lust em=pfand, des Himmels Lust. Ach ver=gib, mein Gott, ich lie=be, kni=end woll=te ich es ge=

ppp

rall.

stehn; doch ich muß ber=gen die=se Trie=be, weil Je=der=mann uns hier kann sehn, weil Je=der=mann uns hier kann
stehn; doch du kennst des Her=zens Trie=be, o wol=le gnä=dig auf uns sehn, o wol=le gnä=dig auf uns

P P

rall. col canto.

ppp

sehn!“
sehn!

rall.

II.

152. Gesang aus Anakreon.

Allegretto.

Musik von Panseron.

1. Myr=the soll mir Kühlung hau=chen, will in zar=ten Lo=tus tau=chen und will trin=kend fröhlich sein, und will trin=kend fröh=lich sein.
2. Schneller Rä=derschwung am Wa=gen ist ein Bild von un=sern Ta=gen, bald bin Staub ich in der Gruft, bald bin Staub der Gruft.
3. Laßt mein Haar von Balsam glän=zen, und mit fri=schen Ro=sen=krän=zen ziert mein Haupt und nicht mein Grab, ziert mein Haupt und nicht mein Grab.

f *p*

A=mor soll den Be=cher rei=chen, ganz sich mei=nem Willen nei=gen, schenken äch=ten, sü=ßen
Laßt ihr Lor=beer nicht ent=sprie=ßen, laßt nicht Bal=sam dar=auf gie=ßen, denn vergeu=det wär' sein
Noch be=vor ich abwärts stei=ge zu dem dü=stern Schattenrei=che spü=le Wein die Sorg' hin=

Wein, schen=ken äch=ten, sü=ßen Wein.
Duft, denn ver=geu=det wär' sein Duft.
ab, spü=le Wein die Sorg' hin=ab.

D. S.

Ende des zweiten Bandes.